

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1927

11 (15.6.1927)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

28 1927

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

81. Jahrgang

Karlsruhe, 15. Juni 1927

Nummer 11

20 Tabl. M. —.75

Functionelle und organische Spasmen des Verdauungstractus
werden aufs beste beeinflusst durch

Gastronida composit.


(Magn. peroxyd, Mgn. ust, Calc. carb., Bi. subsal, Plv. Lq. mixt. Extr. Bellad. 0,0075)
3 × tägl. 2 Tabl.

besonders bei:

**Ulcus ventriculi et duodeni, Angina subdiaphragm.,
Magenneurose, Darmkolik.**

Prob. Lit. gratis

Laboratorium Reumella Berlin SO. 36



Der beste Schnellverband ist Hansaplast

hergestellt aus echtem
Leukoplast



P. Beiersdorf & Co. A.-G.
Hamburg

Tripthal

das
Organo-Goldpräparat

zur spezifischen Behandlung von

Tuberkulose

Lupus erythematodes und vulgaris
sowie zur Therapie ausgewählter Fälle von Psoriasis



Einzelampullen (Pulver) zu 0,001; 0,0025; 0,005;
0,01; 0,025; 0,05; 0,1 g für intravenöse Anwendung.
Klinikpackungen mit je 10 Ampullen.
Originalpackung „Hoechst“.



I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PHARMAZEUTISCHE ABTEILUNG „Bayer-Meister Lucius“

HISTOPIN

Salbe * Gelatine * Augensalbe

nach Geh. Med.-Rat Prof. Dr. von Wassermann

Indikationen: Furunkulose, Impetigo, Acne, Pemphigus vulg., Lippenekzeme,
Blepharitis ciliaris und alle sonstigen Staphyloдерmien.

Versuchsproben und Literatur für die Herren Aerzte kostenlos!

Nitritfabrik Aktiengesellschaft
Berlin-Cöpenick

176

Druckarbeiten
für die Herren Aerzte

als

Rezepte
Briefbogen
Mitteilungen
Liquidationen
Briefumschläge
usw. usw.

liefert äusserst preiswert
Buchdruckerei
Malsch & Vogel
Karlsruhe

F. & C. Achenbach, Frankfurt a. M.-West

Spezialfabrik für sterile Verbandstoffe

Sterile Kompressen



Vor der Sterilisierung

Grösse	Gelegt auf	in Dosen zu	10	25	50	Stück
20×40	7×10 cm	Bestell. Nr.	653	654	655	
20×20	7×7	„ „	657	658	659	
20×10	4×5	„ „	661	662	663	
15×15	5×5	„ „	664a	664b	664c	
10×10	4×4	„ „	664e	664f	664g	



Nach der Sterilisierung 92

Einzigere Packung mit selbsttätigem Verschluss im Sterilisierapparat

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

81. Jahrgang

Karlsruhe, 15. Juni 1927

Nummer 11

Inhalt: Ernennung eines Mitglieds zum ärztlichen Ehrengericht Mannheim; Die Tätigkeit der Aerztekammer; Rück- und Ausblick zur Lage der deutschen Aerzteschaft; Sanatorium Speyerershof G. m. b. H. Heidelberg; Aerztelehrgang an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen; Wissenschaftliche Bäderwoche in Schreiberhau i. R. (Fortsetzung); Bücherbesprechungen.

Ministerium des Innern.

Nach Anhörung der Badischen Aerztekammer wird Regierungsrat Dr. Compter zum rechtskundigen Mitglied des ärztlichen Ehrengerichts Mannheim ernannt.

Die Tätigkeit der Aerztekammer.

Bericht des Vorsitzenden Direktor Dr. Harms auf dem 4. badischen Aerztetage.

Ich bin dem Herrn Vorsitzenden ausserordentlich dankbar dafür, dass er mir Gelegenheit gegeben hat, auf dem diesjährigen Badischen Aerztetag einige Worte zu Ihnen als Vertreter der Badischen Aerztekammer sprechen zu können. Von beiden Seiten, sowohl von der Badischen Landes-Zentrale wie von der Aerztekammer ist schon mehrfach der Wille zum Ausdruck gebracht worden, in ergänzender und gemeinsamer Arbeit die Standes- und Wirtschaftsfragen zur Ehre und zum Wohle der Badischen Aerzteschaft zu behandeln und zu fördern. Das Programm der diesjährigen Tagung zeigt wiederum aufs neue, dass die Badische Landes-Zentrale in weitsichtiger Weise die Gesamtinteressen der Badischen Aerzteschaft vertreten will. Eine ganz besondere Freude habe ich darüber empfunden, dass auf der diesjährigen Tagung über eine Kollektiv-Lebensversicherung verhandelt werden soll, deren Abschluss ich von ganzem Herzen begrüße und als einen weiteren wichtigen Baustein zu dem Gebäude der ärztlichen Versorgung und Selbsthilfe ansehe. Ohne Ueberhebung darf gesagt werden, dass die Badische Aerzteschaft von einem ganz besonders starken Gefühl gegenseitiger kollegialer Verpflichtung durchdrungen ist, welche trotz der Schärpen des Existenz- und Konkurrenzkampfes die Aerzte in dem Streben der Milderung wirtschaftlicher Not des Einzelnen immer wieder zusammenführt. Es ist nicht nur eine Frage des Mitleids, sondern in erster Linie der Standeshre, zu verhüten, dass schuldlos in Not geratene Aerzte und ihre Angehörigen der öffentlichen Fürsorge anheimfallen, und ich hoffe, dass nicht nur die älteren, sondern auch die jüngeren Kollegen davon überzeugt und durchdrungen sind, dass der ärztliche Stand einen einheitlichen Organismus darstellt, dessen höchste Funktionen in ethischen und seelischen Regungen und Willensäußerungen liegen. Das Gefühl der einheitlichen Zusammengehörigkeit in Glück und Not ist für uns Aerzte, gerade in der heutigen Zeit besonders notwendig, in der das Ringen um eine Existenz vielfach durch gesetzliche Massnahmen unmöglich gemacht wird.

So lange noch eine ganze Reihe von jungen Kollegen, unserem hoffnungsvollen Nachwuchs, händeringend vor der verschlossenen Barriere steht, die den Weg versperrt in die ärztliche Praxis und das Recht auf Arbeit beugt, solange noch meine Herren — dies gilt insbesondere für uns ältere Kollegen — sollten wir uns noch inniger verbunden fühlen und im gemeinsamen Kampfe füreinander — nicht wie es manchmal scheinen will gegeneinander — eintreten. Ich

spreche auch an dieser Stelle die bestimmte Erwartung aus, dass die Erörterungen über diesen Punkt der Tagesordnung sich nicht im gegenseitigen Vorwerfen und Anklagen verlieren, sondern im Geiste gegenseitigen Verstehens und gegenseitiger Opferbereitschaft gepflogen werden.

Meine Herren!

Mit Rücksicht auf die reichhaltige Tagesordnung darf ich nur in ganz kurzen Umrissen Ihnen einen Ueberblick über die Tätigkeit der Aerztekammer und ihres Vorstandes geben. Dieses Gebot der Stunde kann um so mehr befolgt werden, als ja in den Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden die Protokolle der einzelnen Sitzungen ausführlich veröffentlicht worden sind. Ganz zu schweigen ist von den fast täglich einlaufenden Eingängen, die zu regem Schriftverkehr führten. Bei der Beantwortung dieser mannigfaltigen Anfragen und Schriftstücke wurde es vorteilhaft empfunden, dass die badische Aerztekammer und die Landes-Zentrale in ein und derselben Geschäftsstelle vereinigt sind, so dass durch die Möglichkeit von Rückfragen und gemeinsamen Besprechungen die Einheitlichkeit in der Vertretung unserer ärztlichen Standes- und Wirtschaftsinteressen auch nach aussen hin stets gewährleistet war. Ich entspreche einem tiefen Bedürfnisse, wenn ich auch an dieser Stelle den Kollegen Mampell und Cahen meinen herzlichen Dank ausspreche und ganz allgemein der Ansicht Ausdruck gebe, dass der z. Zt. bestehende innere und räumliche Kontakt zwischen dem Vorstände der Aerztekammer und Landes-Zentrale die sicherste Gewähr für eine einheitliche geschlossene Führung bietet.

Der Inhalt dieser Eingänge und zuweilen auch die Form — wenigstens soweit Kollegen in Betracht kommen — war nicht immer erfreulich. Wer selbst längere Zeit von Ihnen an führender Stelle gestanden hat, wird auch verstehen, wenn mir manchmal, selbst temperamentvoll, vor den Temperamenten mancher Kollegen doch noch angst und bange wurde. Doch wurde in solchen Fällen durch längere Ablagerung in der Mappe unerledigter Fälle das für beide Teile so notwendige seelische Gleichgewicht bald wieder hergestellt.

Von den auf Beschluss der Aerztekammer erfolgten Eingaben möchte ich zunächst unseren, an das Ministerium des Innern gerichteten Antrag betr. die Titelfrage streifen. In ihrer Sitzung v. 14. 3. 1925 hatte sich die bad. Aerztekammer mit der Frage beschäftigt, ob entsprechend dem Vorgehen anderer Länder, auch in Baden die Verleihung von Titeln an Aerzte beantragt werden sollte. Die Versammlung war damals in der Mehrheit der Ansicht, dass der Kammer Vorstand vorerst von einer weiteren Behandlung dieser Frage absehen möge. Da ich aber im Laufe der letzten Jahre Beobachtungen habe feststellen lassen — die Verleihung des Titels Regierungs-Medizinalrat an die in den Versorgungsämtern tätigen Aerzten, die beabsichtigte Verleihung des Professortitels an die Krankenhausärzte, die schon seit Jahren in Bayern an beamtete und frei praktizierende Aerzte verliehenen Titel Medizinalrat bzw. Sanitätsrat, der Antrag des badischen staatsärztlichen Vereins an das Ministerium des

Innern, an beamtete Aerzte in Baden den Titel Medizinalrat bzw. Obermedizinalrat als Amtsbezeichnung zu verleihen etc. — so hat sich die Versammlung der bad. Aerztekammer in ihrer Sitzung vom 29. Januar 1927 einstimmig dahin ausgesprochen, dass unter den geschilderten Verhältnissen eine Lösung der Titelfrage in Baden unvermeidlich ist. Die Eingabe der Aerztekammer, in der das Ministerium des Innern gebeten wurde, dahin zu wirken, dass entweder gemäss der Reichsverfassung im ganzen Reich dafür gesorgt wird, dass Titel nicht verliehen und dass die verliehenen Titel wieder entzogen werden, oder aber dass genau wie in Bayern, auch in Baden, dem Nachbarstaat, die Titel unter der gleichen Voraussetzung wieder zur Einführung gelangen, wurde vom Ministerium des Innern unterm 26. Februar 1927 folgendermassen beantwortet:

Der Anregung der Aerztekammer hinsichtlich der Verleihung von Titeln bin ich vorläufig nicht in der Lage näher zu treten, da die Verleihung von Titeln, gemäss Artikel 109 der Reichsverfassung, z. Zt. ausgeschlossen ist.

R e m m e l e

In ihrer Sitzung vom 29. Januar 1927 hat sich die Kammer eingehend mit der Frage der Kurpfuscherei befasst und nach 2 ausführlichen Referaten, erstattet von Professor Friedländer und Oberregierungsrat Lehmann, beschlossen, in einer Eingabe die badische Regierung zu bitten, sich bei der Bekämpfung des Kurpfuschertums für eine reichsgesetzliche Regelung im Sinne der Forderungen der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums einzusetzen. Die der Eingabe beigelegte Begründung kann in den ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden nachgelesen werden. Ferner wurde beschlossen, Herrn Prof. Friedländer, zum Delegierten der bad. Aerzteschaft in allen die Kurpfuscherei betreffenden Fragen, zu ernennen. Wir haben allen Anlass, Herrn Prof. Friedländer für die Uebernahme dieses wenig verlockenden, an Kämpfen reichen Amtes zu danken. Seine heutigen Ausführungen werden uns einen Einblick verschaffen in den augenblicklichen Stand des Kurpfuschertums und ihre Bekämpfung. In einer 3. Entschliessung werden die bad. Aerztereine ersucht, sofort eine besondere Kommission zur Bekämpfung des Kurpfuschertums einzusetzen. Soweit dies inzwischen noch nicht geschehen, bitte ich die Vertreter der einzelnen Vereine eindringlich und herzlichst, unverzüglich das Versäumte nachzuholen. Nicht nur im eigenen Interesse, sondern ganz besonders mit Rücksicht auf die Förderung des Gesundheitszustandes unseres Volkes, sind wir Aerzte in erster Linie dazu berufen und verpflichtet, Zeit, Kraft und Geld zu opfern zur Unschädlichmachung des die Volksgesundheit und das Volksvermögen untergrabenden Kurpfuschers. Ich nehme an, dass nach dem Referat von Herrn Prof. Friedländer der bad. Aerztertag eine Entschliessung fassen wird, welche sich auf dem Boden der vom preussischen Landesgesundheitsrat im Ministerium für Volkswohlfahrt in der Sitzung vom 9. und 10. März 1927 angenommenen Leitsätze stellt, die von der Aerztekammer aus dem badischen Landesgesundheitsrat zur Annahme und Beratung weiter gegeben werden.

In einer besonderen Vorstandssitzung wurde eingehend der von dem Aerztereinebund übersandte Entwurf einer deutschen Standesordnung durchberaten. Auf der Eisenacher Tagung gelang es dann auch den Vertretern Badens, einige Aenderungen durchzusetzen. Mit der Schaffung einer deutschen Standesordnung ist endlich das so sehnlichst gewünschte Ziel einer reichseinheitlichen Regelung unserer Standesfragen erreicht.

Der Entwurf eines badischen Wohlfahrts- pfleggesetzes vom Jahre 1926 ist auch von den Vorstandsmitgliedern begutachtet worden. Da jedoch derselbe später von der Regierung zurückgezogen wurde, erübrigte sich eine offizielle Stellungnahme durch die Kammer.

Zum Schluss einige Worte über das neue Umlageverfahren. Wie sie aus den Veröffentlichungen wissen und an ihrem eigenen Geldbeutel mehr oder weniger angenehm auch gespürt haben, hatte die Kammer im März 1926 eine gänzliche Umgestaltung des Kammerbeitrags beschlossen. Um eine möglichst gerechte Verteilung der Lasten, entsprechend dem Einkommen der Mitglieder zu erzielen und vor allen Dingen, um den zahlreichen Unterstützungs-

gesuchten gerecht werden zu können, wurde einstimmig der Beschluss gefasst, die Beiträge zu staffeln und zwar wurden erhoben:

Ein Grundbeitrag von allen Aerzten mit . . .	10.— RM.	
dazu für Einkommen bis RM. 3000.— Netto	nichts	
„ „ „ von „ 3000.— 5000.—	1/2 %	
„ „ „ „ 5000.— 10000.—	3/4 %	
„ „ „ über „ 10000.—	1 %	

Werden keine Werbungskosten abgezogen, so sind die ersten 4000.— RM. beitragsfrei.

Veranlagt wurden im ganzen	1646 Aerzte.
Zur Umlagezahlung konnten nicht heran-	
gezogen werden	121 „
noch nicht veranlagt werden konnten . . .	121 „
	<hr/>
	1888 Aerzte.

Von den eingegangenen Beträgen wurden 20 % als auf die Kammer und 80 % als auf die Unterstützungskasse entfallend verbucht. Der Eingang der Beiträge bei endgültig Veranlagten kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Anfangs wurde der Begriff „ärztliches Einkommen“ von ganzen Kategorien Mitglieder wesentlich beschränkter aufgefasst, als der Vorstand beschlossen hat. In mehrfachen Besprechungen mit den in Frage kommenden Kategorien — es handelte sich hier um das Berufseinkommen fest angestellter Aerzte — wurde eine Einigung im Sinne des Vorstandsbeschlusses erzielt, mit einer einzigen Ausnahme: die Universitätsprofessoren. Das Kammermitglied Geh.-Rat Hoche hatte in der Sitzung vom 29. Januar 1927 den Antrag gestellt, dass die akademischen Lehrer nur mit einem Teil ihres amtlichen Einkommens beitragspflichtig sind. Dieser Antrag wurde von der Kammer abgelehnt. Mit der Ablehnung gab sich Geh.-Rat Hoche jedoch nicht zufrieden, es kam zu einem regen Schriftwechsel zwischen dem Vorsitzenden und Hoche, dem inzwischen auf sein Betreiben von den beiden med. Fakultäten Vollmacht erteilt wurde zur Durchsetzung seines Antrages. Auf besonderen Wunsch des ärztlichen Vereins Freiburg wurden in einer besonderen Besprechung in Freiburg zwischen dem Herrn Geh.-Rat Uhlenhut, Geh.-Rat Hoche und Prof. Knöpp als Vertreter der Fakultät und den Herren Dr. Harms-Mannheim, Widenhorn, Schwörer und Zimmermann-Freiburg als Mitglieder der Aerztekammer, unter dem Vorsitze von Medizinalrat Baader nochmals verhandelt. Als Ergebnis wurde folgende Entschliessung gefasst:

I. Um den Klageweg in der Beitragspflicht der praktisch tätigen Fakultätsmitglieder zu vermeiden, beschliessen wir heute einstimmig, zu empfehlen:

1. einen paritätischen Ausschuss zu bilden, bestehend aus je 2 Mitgliedern der Fakultäten und der Aerztekammer,
2. den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes zu bitten, den Vorsitzenden aus seinem Dienstbereich zu bestimmen und
3. das Urteil dieses Schiedsgerichts als bindend anzuerkennen.

II. In der Frage der Beitragspflicht der Vertreter der theoretischen Fächer bleibt die Entscheidung dem Vorstand der Kammer überlassen. Diesen soll empfohlen werden, ihren Antrag auf Streichung in der Wählerliste eingehend zu begründen.

In seiner Sitzung vom 23. März 1927 hat sich der Vorstand mit der Anrufung des vorgeschlagenen Schiedsgerichts einverstanden erklärt, die Antwort der beiden Fakultäten steht noch aus. Zu Mitgliedern dieses Ausschusses wurden von Seiten der Aerztekammer Harms und Widenhorn bestimmt.

In der Vorstandssitzung wurde ferner eine Ermässigung der Umlage bei Kinderreichen beschlossen. Aerzten, welche Kinder haben, die kein vollständiges Einkommen besitzen, können folgende Ermässigungen gewährt werden:

Bei Einkommen beträgt die Ermässigung:	bei 3 Kindern	bei 4 Kindern	bei 5 Kindern	bis 6 Kindern	bei 7 Kindern
bis RM. 10 000.—	30%	35%	40%	45%	50%
„ „ 15 000.—	20%	25%	30%	35%	40%
„ „ 20 000.—	10%	15%	20%	25%	30%
„ „ 25 000.—	—	10%	15%	20%	25%

<h1 style="font-size: 2em;">Tricalcol</h1> <p>Kolloides Kalk-Eiweiss-Phosphat zur Kalkanreicherung</p>	<h1 style="font-size: 2em;">Triphan</h1> <p>Strontium phenylchinolincarbo- nic. gegen Ischias, Gicht, Rheuma, Gefässkrankheiten</p>	<h1 style="font-size: 2em;">Jod- Metaferrin</h1> <p>Jod-Eiweiss-Eisen gegen Arteriosklerose, Scrophulose, Emphysem</p>
<p>Proben und Literatur von Dr. Ernst Laves, Hannover</p>		

Aegrosan

Ferro-calciumsaccharat 12:1000

Enthält das Eisen in der wirksamen Ferro-Form und entspricht weitestgehendst den Forderungen der modernen Eisentherapie

Aegrosan wird selbst vom kranken Magen gut vertragen, mischt sich ohne weiteres mit dem Magensaft, braucht weder reduziert noch aufgelöst werden und wird schnellstens und restlos resorbiert.

Daher schnelle und durchschlagende Eisen- u. Kalkwirkung ohne Verdauungsstörungen, selbst bei Säuglingen u. Greisen.

Preis Mk. 1,05 in den Apotheken. — Versuchsproben auf Wunsch.

Johann G. W. Opfermann, Köln 64.

**In das Arzneiverordnungsbuch des Hauptverbandes
deutscher Krankenkassen aufgenommen**

DIGIPAN

Cardiotonicum

EPITHENSALBE

Wundheilsalbe

ERGOPAN

Secalepräparat

FAEXALIN

Hefepräparat

GONOCIN

Antigonorrhoeicum

MENOSTATICUM

Hämostypticum

PHENAPYRIN

Antipyreticum

SCABEN

Antiscabiosum

SIRAN

Antiphthisicum-Expectorans

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

Ferner wurde in der Sitzung vom 29. Januar beschlossen die Renten zu erhöhen für Waisen von 300 auf 400, die kleine Witwenrente von 400 auf 500, die grosse Witwenrente von 600 auf 750, die Arztrente mit 1200 RM. soll bleiben, dagegen ist der Vorsitzende berechtigt, an bedürftige Aerzte auf Antrag eine einmalige Unterstützung von einigen hundert Mark, ausser der Rente von 1200 RM. zu geben. Witwen, welche die Rente aus der badischen Versorgungskasse beziehen, können keine laufende Rente aus der Unterstützungskasse der Aerztekammer erhalten. Auf Grund dieses Beschlusses würden demnach die Renten für das Jahr 1927 71 750 RM. betragen.

Uebersicht

über die Rentenzahlungen aus der Unterstützungskasse der Badischen Aerztekammer nach dem Stand vom 31. Dezember 1926.

Es wurden bezahlt:

11 Arztrenten zu jährlich 1200.—	RM. 13 200.—
1 Arztrente	400.—
36 Witwenrenten à RM. 600.—	21 600.—
47 " " 400.—	18 800.—
16 Waisenrenten à RM. 300.—	4 800.—
1 " zu 400.—	400.—
1 " " " " " "	600.—
	59 800.—

Meine Herren! Die fast reibungslose — ausser den Universitätsprofessoren haben neuerdings noch einige Karlsruher Kollegen Einsprache erhoben — Durchführung des erhöhten und gestaffelten Beitrages zur Unterstützungskasse der Aerztekammer zeugt von einer hohen ethischen Gesinnung der Bad. Aerzteschaft und wird von den wirtschaftlich in Not geratenen Aerzten, Witwen und Waisen ausserordentlich dankbar empfunden. Es gibt in der Sammlung der hippokratischen Schriften auch eine Spruchsammlung, deren schönster Spruch lautet: Ist die Menschenliebe vorhanden, dann ist auch die Liebe zur Kunst vorhanden. — Diese ewig geltende Wahrheit soll auch uns beseelen und für unsere Standesehre wollen wir denselben Eind heute wiederholen, den der Begründer der griechischen Medizin Hippokrates einst geleistet hat: Heilig und rein werde ich mein Leben und meine Kunst bewahren.

Rück- und Ausblick zur Lage der deutschen Aerzteschaft.

Referat, gehalten auf dem badischen Aerztetag am 15. Mai 1927 in Baden-Baden von Dr. Wiegler-Freiburg i. Br.

(Allzu temperamentvolle Einzelheiten wurden von der Schriftleitung gestrichen. Dr. P.)

Ein Referat über die Lage der Aerzteschaft, gehalten von einem ihrer jüngsten Kollegen stellt ein Wagnis dar, das in der Geschichte der bad. Aerztetage wohl nicht allzu häufig sich ereignet haben dürfte. Eine wahrhafte und offene Schilderung der Lage unseres gesamten Standes bedingt das Vorbringen von Tatsachen nicht nur erfreulicher Natur. Wenn ich die Krankheit unseres Berufes, bzw. dessen Organisation zu schildern und anschliessend therapeutische Ratschläge zu geben habe, kann ich die Symptome der Krankheit nicht verschweigen; es sei denn, dass ich mich der Gefahr auszusetzen bereit wäre, missverstanden zu werden.

Das, was ich Ihnen vorzutragen habe, soll keineswegs einen Angriff auf verdiente Persönlichkeiten unseres Standes darstellen, ich möchte das ausdrücklich vorweg betonen. Meine Ausführungen sollen nicht angreifen, sondern die nun leider einmal vorliegenden Tatsachen schildern und neue Wege zur Gesundung unseres Standes weisen. Wahrheitsgetreu kann diese Schilderung allerdings nur dann sein, wenn sie absolut keine Rücksicht auf u. U. vorhandene Empfindlichkeit Einzelner nimmt.

Der Aerztstand befindet sich in einer zwangsmässig verursachten Umformung und einer Neueingliederung in den Volkskörper in volkswirtschaftlicher, wie standespolitischer Hinsicht. Die Gründe dazu sind uns bekannt: es ist vor allem die Umformung des gesamten deutschen Volkskörpers verursacht durch einen verlorenen Krieg mit allen seinen Folgeerscheinungen. Trotz aller nach Aussen hin zur Schau getragenen Geschlossenheit war und ist die Aerzteschaft eine in zahlreiche Teile zersplitterte Berufsgruppe. Früher bildete

die Aerzteschaft in ihrer überwiegenden Mehrheit einen Stand, der weniger als heute materiellen Sorgen ausgesetzt und kaum gezwungen war, sich selbst — sei es freiwillig oder auf Grund von Gesetzen des Reiches — besonders zu überwachen. Es liessen sich hier manche bittere Worte über die Berechtigung, einem Stand eine besondere Berufsethik zuzubilligen, sagen. Es wird heute so sehr viel gesprochen über die Ethik des Aerztestandes, die durch die Art unseres Berufes und seine Aufgaben: den Gesundheitsdienst am deutschen Volke bedingt sein soll. Man sprach und hörte früher weniger von all diesen Dingen und handelte mehr. Vielleicht ist der Begriff der Ethik wie vieles andere ein relativer, ist eine Geldbeutelspflanze, die je nach dessen Füllung, Humus oder Schutt, so oder so aussieht, entweder von sich aus prächtig gedeiht oder trotz aller Reden verkümmert. Das, was früher den Arzt auszeichnete und wert wäre, erhalten zu bleiben, die Eigenschaften der guten alten Aerzte: die Berufsliebe, das Gewissen, die Sorgfalt in mühevoller Einzelarbeit, drohen unter diesem Zwang der falschen Gesetzgebung und den Fehlern unserer Organisationen vernichtet zu werden.

Wohl für jeden Kollegen, der sich einigermaßen mit den grossen Fragen unseres Standes auseinandersetzen versucht, mehren sich von Tag zu Tag die Anzeichen die Symptome einer ausserordentlich schweren Erkrankung unseres Standes. Ich erinnere an das erschienene Buch des Kollegen Liek, Danzig, an die Ausführungen von Nassauer, München. Beiden Kollegen ist das Bestreben, durch ihre Hinweise bessern zu wollen, rückhaltlos zuzuerkennen, wenn andererseits auch zugegeben werden muss, dass uns allen durch beinahe apostelhaft anmutende Aeusserungen solange nicht gedient sein kann, als sie nicht praktisch verwirklichtbare Vorschläge zur Besserung der Verhältnisse enthalten. Ich erinnere weiter an die viel schlimmeren Zeichen einer sehr bösen Erkrankung unseres gesamten Organismus: an die Sezession und die Ausführungen von Prof. Siegrist. Wir alle neigen nur allzuleicht dazu, die Symptome der Erkrankung zu behandeln und nicht den kranken Körper. Indem wir diese Krankheitserscheinungen auf das rücksichtsloseste angehen, beseitigen wir die Ursache nicht. Bei uns müssen wir anfangen zu bessern, müssen wir reorganisieren, wenn wir den unglückseligen Neugebilden den Boden, auf dem sie blühen und gedeihen, entziehen wollen.

Zerrissenheit, Zerfallenheit — zeichnet uns — übrigens nicht nur uns, sondern das gesamte deutsche Volk aus. Jeder Teil arbeitet gegen, statt für den anderen. Der übertriebene Kult des Individualismus treibt die giftigsten Blüten: die Früchte werden dementsprechend sein. Die Nöte der Praktiker, der Fachärzte, der Krankenhausleiter, der Assistenten haben vermeintlich verschiedene Ursachen; das zu erkämpfende Endziel: die Sicherstellung der Lebenshaltung ist zum mindesten das gleiche. Ueber die überaus verschiedene politische Einstellung der einzelnen Glieder unseres Standes will ich hinwegsehen; es dürfte aber nicht sein, dass zwei politisch tätige Kollegen deswegen, weil sie der oder jener Partei angehören, das Trennende über das doch vorhandene Gemeinsame stellen. Unsere bestehenden ärztlichen Organisationen dienen demselben Zweck: der Beseitigung der Zwangslage, in die die Aerzte geraten sind. Die Spitzen der Organisationen sind aber nicht gewillt, im Interesse der Gesamtheit sich zu verschmelzen: eine Tatsache, die ein offenes Geheimnis ist. Die Gründe müssen hier unerörtert bleiben und doch wäre jede Verschmelzung, jede Desorganisation im Sinne einer Zentralisation bei unseren ärztlichen Organisationen, die angeblich verschiedene Zwecke verfolgen, in unserer aller Sinn, im Sinne der Volkswirtschaft höchst begrüssenwert und zweckmässig.

Unsere Gegenspieler sind die Kassen: Körper hatten, die immer dann geschlossen auftreten, wenn es sich um Durchsetzung ihrer Interessen handelt, Körperschaften, die im parlamentarischen Staate durch ihre Mitgliederzahl einen Einfluss auf die Volksvertretung haben und diesen meist gut zu verwerten verstehen.

Schiedsrichter ist der Staat, bzw. dessen beamtete Vertreter. Der Schiedsrichter hat die Pflicht und das Recht, sich gegenüberstehende Interessen der Kontrahenten in einem ihm nützlichen Sinne auszugleichen. Als Partei ist es nun zum mindesten sehr schwierig, objektiv zu beurteilen, was dem Staat, also dem Volksganzen nützt oder schadet. Alle

Holopon

**Tabletten
Ampullen
Suppositorien**

enthält die Gesamtalkaloide des Opiums

In allen Fällen der Darreichung von Morphin

BYK-GULDENWERKE

BERLIN NW. 7

Bei Lungentuberkulose, Asthma, Bronchitis, Keuchhusten, Emphysem, Influenza, Herzschwäche, Skrofulose, hat sich



PRAVALIDIN
W. Z. 317 885

von Dr med. Walther Koch
in steigendem Maße bestens bewährt.

Hersteller: Dr. W. Koch, Fabrik, Friburg i. Br. Ludwigstr. 47

B r o m a e x

Tonisierendes vitaminreiches Nervinum
wohlgeschmeckt, frei von Nebenwirkungen

P h e r a k a l k

Vitamin-Kalk-Eisen-Mangan-Präparat
Außerordentlich hochwertig

Glänzend bewahrt und begutachtet!
Muster u. Literatur auf Anfrage kostenlos.

„Bero“ G. m. b. H. Darmstadt
Fabrikation pharm. Erzeugnisse

Ereugel

das überragende u. ne. Mittel mit
potenzierter Wirkung bei

**Asthma bronchiale,
Bronchitis,** 56
bei
spastisch. Zuständen
von Gallenblase, Niere,
Magen und Darm

Name ges. gesch.
D. R. P. a.

5 Amp. je 1,2 ccm (Klapppack. 50 Amp.)
5 Amp. je 2,2 ccm (Klapppack. 50 Amp.)
Schachtel mit 25 Verlen zum inneren Gebrauch
Schachtel mit 12 Zäpfchen rektal bei spast. Obstipation

Literatur und Muster bereitwillig kostenlos

**KRONEN-APOTHEKE
BRESLAU V**

MYO-SALVARSAN

Dioxydiaminoarsenobenzol-Dimethansulfonsaures Natrium

zur schmerzlosen

intramuskulären und subkutanen Salvarsan-Therapie

Hoher therapeutischer Index / Keine Gewebsreizung / Gute Verträglichkeit

Indiziert in allen Fällen, in denen intravenöse Salvarsan-Injektionen nicht durchführbar sind.

Staatlich geprüft im Staats-Institut für experimentelle Therapie, Frankfurt a. M.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Pharmazeutische Abteilung „Bayer-Meister-Lucius“



Neu!

Neu!

Urteile der Kontrahenten werden subjektive Meinungsäußerungen bleiben, über deren Wert die geschichtliche Entwicklung das letzte Wort spricht. Jede Partei wird für sich das Recht in Anspruch nehmen, mit ihrer Absicht dem Volksganzen am besten zu dienen und diese gute Absicht sollten sich beide Parteien in ihrem eigenen und im Interesse der Allgemeinheit auch zugestehen!

Heute bilden die Aerzte einen Stand, der mit schweren Sorgen kämpft und der durch die Entwicklung der gesamten Wirtschaft (Verarmung im Allgemeinen, Ausdehnung des Versicherungsgedankens) weitgehendst mit Fesseln verschiedenster Art versehen ist. Das eine scheint allmählich sich zu kristallisieren: Von einzelnen Fällen abgesehen, sind die beiden Kontrahenten für die Wirtschaftsnöte des anderen letzten Endes nicht verantwortlich zu machen, sondern die Entwicklung der Volkswirtschaft und die heutige Form der Reichsversicherungsordnung bzw. des Versicherungsgedankens überhaupt, die keine der Teile befriedigen kann und einer wirklichen Lösung noch entgegensteht.

Beide Kontrahenten sind sich eigentlich über eines einig, dass es so wie bisher wohl bald nicht mehr weiter geht. Warum suchen sie nicht zentral eine Art von Locarno? Die Frage möge offen bleiben: die Antwort scheint mir aber in der Art der Organisierung bei den Kontrahenten zu wurzeln.

Nun zurück zu der Aerzteschaft als solche: Wir befinden uns meiner Ansicht nach in der Lage des Heeres 1918 nach der grossen Offensive: Der Wegfall der 20 % ist erreicht. Was wird aber nun kommen? Zum mindesten eine Gegenoffensive. Der Vorhang zum letzten Akt der Auseinandersetzung scheint sich schon geöffnet zu haben. Wenn die Aerzteschaft kein Versailles erleben will, hat sie unverzüglich zu handeln. Die Entwicklung aufhalten kann sie nicht, aber sie kann das Endbild dann mit einigen Glanzlichtern versehen, wenn unverzüglich der Zusammenschluss des ganzen Berufsstandes in Angriff genommen wird.

Hinweg mit der nunmehr „glücklich“ erfolgten Vierterteilung: hier Aerztevereinsbund hie L. V., hie Notgemeinschaft, dort Berliner Sezession. Nur die Schaffung einer Einheit ist der Weg, der zur Gesundung führen kann. Die jungen Kollegen, die heute vor den geschlossenen Toren eines gesuchten Arbeitsfeldes stehen, glaubten, ihre Idee nur durch Schaffung einer Eigenorganisation durchsetzen zu können. Welches ist die Ursache des Krankheitssymptoms dieser Eigenorganisationen? Gestehen wir es uns offen ein, dass man es vielleicht vielfach nicht verstanden hat, die vorhandenen Kräfte im Sinne der Allgemeinheit zu verwerten. Man glaubte nicht mehr an das, was die Jugend vor sich sehen will: die Macht der Persönlichkeit. Unser Aerztehaus brennt, löschen wir den Brand, ehe es zu spät ist. Schon locken die Sirenenklänge einer Verbeamtung der Aerzteschaft eine Anzahl und nicht die schlechtesten unter uns. Schon lockt der Ruf: Hinein in die Verwaltung der Kassen (sich erinnere an Bayern) u. U. mit Hilfe der politischen Parteien. Unter der Phrase des Gesundheitsdienstes am deutschen Volke sollen wir uns das Grab für unsere Freiheit selbst aufwerfen, da wir dem Ansturm der Kassen nicht gewachsen zu sein scheinen. Eine sofortige Inangriffnahme der Umarbeitung der verschiedenen Satzungen ist notwendig; erforderlich ist z. B. weitgehendste Einsicht in die Unmöglichkeit und Unwirtschaftlichkeit der vielleicht einstmals zweckmässigen Satzungen des L. V. (§§ 9 und 10). Aber man vertiefe und erweitere den vorhandenen Dualismus nicht, man mache keine halbe Arbeit durch eine sicher nicht zweckmässige Erweiterung des Beirates. Wie sollen 50 Leute eine Organisation führen können? Man verschmelze die Organisationen in eine deutsche Aerzteschaft und erfasse bei dieser Verschmelzung einmal wirklich alle Mitglieder unseres Standes. Eine zentrale Stelle übernehme alle Geschäfte, auch die Arbeit gegen das Kurpfuschertum — und nicht zu vergessen — man denke auch einmal an eine Verjüngung der Organisationsführung. Nicht als ob das erfahrene Alter ausgeschaltet werden solle, aber die rechte Mischung einer Führung entsteht durch Erfahrung und mitreisende jugendliche Tatkraft.

Wir suchen Kräfte, die die Stücke unseres Schwertes für den Kampf um unser Sein: die Stücke unseres Standes zusammenschmieden. Allerdings muss dies ein Schmied sein, der mit klaren Augen die Erfordernisse unserer Zeit sieht und nicht erst, die seitens einer Einzelorganisation geneh-

miten Konvex = oder Konkav = Gläser, durch die er alles anzusehen hat, aufgesetzt hat. Dann erst, wenn wir ein Schwert, das unwiderstehlich ist, die Einigkeit haben, dann sind wir fähig in den Kampf gegen die Kassenverwaltungen zu ziehen. Kein hoffnungsloser Pessimismus, aber auch kein fruchtloser Optimismus, kein prophetenhaftes Aposteltum, aber auch nicht das Abwarten auf eine Intuition kann uns Besserung bringen. Keines von diesen darf zu einer Schilderung der Verhältnisse, wie sie von mir in grossem Rahmen vorgenommen worden ist, treiben. Nur der Wunsch, Wege des Fortschrittes und der Heilung unserer schweren Erkrankung zu weisen, darf zu einer Kritik am Bestehenden veranlassen. Eine Kritik ist letzten Endes nur fruchtbar und berechtigt, wenn sie einerseits ein Bekenntnis zum Glauben an die Lebensfähigkeit unseres Standes und andererseits die Übernahme der Verantwortung für das Gesagte enthält.

Auch für uns Aerzte gilt Fichte's Wort in übertragenem Sinne:

„Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben
An Deines Volkes Auferstehn
Lass diesen Glauben Dir nicht rauben
Trotz allem, allem was geschehn!
Und handeln, handeln sollst Du so,
Als hing von Deinem Tun allein
Das Schicksal ab der deutschen Dinge
Und die Verantwortung wär' Dein!“

Sanatorium Speyerershof G. m. b. H. Heidelberg.

Begründet von den Kreisen Mannheim, Heidelberg, Mosbach und der bayer. Pfalz sowie der Stadt Heidelberg.

Das von der Stadt Heidelberg an einem der schönsten Punkte ihrer Umgebung erbaute Sanatorium Speyerershof wird Ende Juli von der Gesellschaft übernommen und betrieben werden, die sich vor sieben Jahren aus den nordbadischen Kreisen Mannheim-Heidelberg-Mosbach, der Stadt Heidelberg und der bayerischen Pfalz zu diesem Zwecke gebildet hat.

Die Kreise wollen damit dem geistigen und gewerblichen Mittelstand, insonderheit den Angehörigen freier Berufe und Beamten, somit allen nicht pflichtmässig versicherten Kranken Gelegenheit schaffen zu durchschnittlich vierwöchentlichen klinisch geleiteten Kuren unter einfachen, aber angenehmen äusseren Bedingungen.

Es wird zunächst mit einem Verpflegungssatz von 9 Mk. zu rechnen sein; dafür hat jeder Kranke ein Zimmer für sich. Weder in Hinsicht der Wohnung, noch der der Verpflegung und Pflege wird es andere als ärztlich gebotene Unterschiede geben.

Mit Ausnahme von Tuberkulösen und Süchtigen können alle innerlich chronisch Kranke aufgenommen werden, soweit sie geheilt oder wenigstens gebessert werden können.

Als Heilanzeigen gelten Herz-, Nieren-, auch organisch Nervenkrankte, ferner, da eine gut funktionierende Diätküche eingerichtet wird, auch Magen-, Darm- und insbesondere Stoffwechselkrankte.

Die Zuweisung der Kranken soll den Hausärzten, den Fachärzten, den Kliniken und Krankenhausleitern überantwortet werden. Ohne ärztlichen Antrag werden Aufnahmegesuche zurückgewiesen.

Die Anträge haben eine kurze Krankengeschichte, die Diagnose und die Begründung der Kurbedürftigkeit nach der ärztlichen und sozialen Seite zu enthalten; sie werden von den Aerzten der Anstalt (Vorstand Prof. A. Fraenkel, Oberarzt Dr. Herzog), die in ständiger Fühlung mit den einweisenden Aerzten stehen, überprüft.

Das Aufnahmevorrecht haben die im Gebiet der beteiligten Kreise Ansässigen. Sofern die Plätze nicht von diesen beansprucht werden, können Angehörige des Reiches Aufnahme finden. Bei der gleichen Anwartschaft entscheidet für die Reihenfolge der Einberufung selbstverständlich der Grad der Behandlungsbedürftigkeit.

Die Gesellschaft rechnet mit der Förderung des sozialen Hilfswerk durch die badischen und pfälzer Aerzte, wobei sie darauf hinweist, dass das Haus ihren notleidenden Berufsgenossen besonders gern zur Verfügung stehen wird.



Kalksalizylat-Kalklaktat-Acetylin

in Dragéeform

Besondere Indikationen: Schnupfen, Heuschnupfen, Heuasthma, fieberhafte Erkrankungen, Neuralgien, urtikarielle und exsudative Erkrankungen der Haut, Neigung zu Blutungen, Dysmenorrhoe

Gute Verträglichkeit seitens des Magens und des Herzens auch bei Salizylempfindlichkeit
Angenehme Anwendungsform

Gläser mit 40 Dragées, Glasröhrchen mit 20 Dragées. — Klinikpackung: Glas mit 1000 Dragées

135

Proben auf Anforderung kostenfrei durch die

Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul-Dresden

FERRO-STAHLE

Wirksames **Arsen-Eisen-Präparat** in Verbindung mit Nux vomica sowie glyzerinphosphorsauren Salzen. Leicht verdaulich, appetitanregend, wohlschmeckend. Bestens bewährt, klinisch erprobt und ärztlich empfohlen bei:

Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Appetitmangel, Unterernährung, Schwäche sowie allgemeinem Kräftezerfall.

Hauptbestandteile in 400 g Inhalt:

Ferr. oxydat. dialysat. 12 g	Tinct. nuc. vomic. 2,0 g	Calc. glycerophosph.
Natr. arsenicos. 0,032 g	Tinct. colae	Natr. glycerophosph.

Gratismuster auf Wunsch.

In allen Apotheken erhältlich : : Zahlreiche ärztliche Gutachten.

Bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Kassenpackung cca 400 gr. = Mk. 2,20 | Kassenpackung 200 gr. = Mk. 1,30

Dr. WALTER STAHL, Chemisches Laboratorium
FREIBURG i. Br.

103



Formulare zu bezirksärztl. Zeugnissen und Gutachten für

Führer

von Kraftfahrzeugen.

Malsch & Vogel, Karlsruhe.



AERZTLICHER BERICHT:—No. 1

„Die zahlreichen Fälle von Eierstocks-Neuralgie, die ich während der letzten fünfzehn Jahre in meiner Praxis gezählt habe, sind mit heissem



13

behandelt worden. Ich gebrauche häufig eine schwache Lösung von Menthol über den betreffenden Teil . . . Dann untersuche ich das Feld und lege Antiphlogistine auf. Die schmerzmildernde Wirkung tritt augenblicklich ein, und der allgemeine Erfolg ist für mich und meine Patienten höchst befriedigend.

Bei schmerzhaften Menstruationen verfare ich in gleicher Weise, indem ich Antiphlogistine auf die Symphyse auftrage, usw. Antiphlogistine leistet mir stets gute Dienste.“

Dr. med. Anna Bloomer,
New York, N. Y.

Unsere Broschüre — SCHWANGERSCHAFT — IHRE
ZEICHEN UND KOMPLIKATIONEN — wird auf
Wunsch kostenlos zugesandt.

KADE DENVER CO. m. b. H.

BERLIN-LICHTERFELDE

THE DENVER CHEMICAL MFG. CO.

NEW YORK U. S. A.

LABORATORIEN: London, Berlin, Paris, Buenos Aires, Barcelona, Sydney, Rio de Janeiro, Montreal, Florenz, Mexico.

Unter Bezugnahme auf Ihre Anzeige in den Aerztl. Mitteilungen aus und für Baden ersuche ich um kostenfreie Zusendung Ihrer medizinischen Literatur und regulärer Handelspackung von Antiphlogistine.

Name

Adresse

Anmeldungen bzw. Anträge werden vom 15. Juni an entgegengenommen unter der Adresse: Prof. Fraenkcl, Sanatorium Speyerershof.

Aerztelehrgang an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.

Wir leiden unter einem Mangel an Sportärzten. Die Bestrebungen, Turnen und Sport in den Studiengang und die Prüfungsordnung der Mediziner einzubeziehen, sind zwar alt, aber noch nicht verwirklicht; infolgedessen fehlt fast allen Aerzten der älteren Generation und vielen der jüngeren die Erfahrung über die Einflüsse der Leibesübung auf den Körper. Wenn die Deutsche Hochschule für Leibesübungen zu Berlin seit einigen Jahren Fortbildungslehrgänge für Aerzte veranstaltet, gläubt sie deswegen eine Lücke auszufüllen. Auch gerade den älteren Aerzten wollen diese Lehrgänge dienen. Wenn auch für diese die praktische Uebung nicht so sehr im Vordergrund stehen kann. Die Lehrgänge stehen unter der Leitung von Geh.-Rat Prof. Dr. Bier und werden von Dozenten und Lehrern der DHfL durchgeführt. Lehrgegenstände sind Körperschule (Gymnastik mit und ohne Gerät), Leichtathletik (volkstümliche Uebungen), Spiele, Schwimmen, orthopädisches Turnen, Boxen, Ringen, Jiu-Jitsu u. a. Die Vorträge bieten die fachwissenschaftliche Ergänzung zu den praktischen Stunden.

Der nächste Lehrgang dieser Art läuft vom 20. Juni bis 2. Juli (14 Tage). Die Gebühr beträgt einschl. Lehrgeld, Verpflegung und Unterkunft RM. 78.—, die auf das Postscheckkonto des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin Nr. 12890 zu Gunsten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen zu überweisen sind. Die Anmeldung selber ist an das Sekretariat der Hochschule für Leibesübungen zu richten, Charlottenburg 9, Deutsches Stadion.

Wissenschaftliche Bäderwoche in Schreiberhau i. R.

vom 24. bis 31. Januar 1927.

Von Dr. Max Hirsch-Charlottenburg,
Generalsekretär der Balneologischen Gesellschaft.

(Fortsetzung.)

IV.

Die 42. Jahresversammlung der Balneologischen Gesellschaft tagte unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich (Berlin) vom 26.—29. Januar 1927. In der Begrüßungsansprache hob der Vorsitzende hervor, dass die Balneologie ein eigener Zweig der Wissenschaft ist, dadurch gekennzeichnet, dass er in die verschiedensten Nachbargebiete der Naturwissenschaften und der Medizin hineingreift und nur auf dem Wege der Arbeitsgemeinschaft mit anderen Disziplinen der Medizin und Naturwissenschaften erfolgreich voranschreiten kann; vor allem mit der Geologie, Physik, Chemie, Meteorologie u. a. m. Die wissenschaftlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Medizin haben in den letzten Jahren auch die Balneologie wesentlich gefördert und ihr neue Wege gewiesen.

I. Tag: Grundzüge der Klimalehre.

Der erste Tag war klimatologischen Fragen gewidmet. In den letzten Jahren hat man der Bedeutung des Klimas als Heilfaktor eine gesteigerte Aufmerksamkeit gewidmet und die Heilklimatik geradezu als neuen Zweig der Wissenschaft und Praxis geschaffen.

Prof. Dr. Kassner (Berlin-Charlottenburg) berichtete „über den gegenwärtigen Stand der Klimaforschung“. Er knüpfte an den vor einigen Monaten von der Aerzteschaft mit Recht gefeierten hundertjährigen Geburtstag von Hermann Brehmer an und suchte seinen grossen Verdiensten um die Erforschung des Klimaeinflusses auf die Krankheit gerecht zu werden. Besonders hob er die Errichtung eines eigenen meteorologischen Observatoriums in Brehmers Heilanstalt in Görbersdorf hervor. Brehmers klimatologische Forschungen wurden geradezu Mode, wie es ja überhaupt in der Geschichte der Wissenschaften Moden gibt, die ihr Gu-

tes haben, indem sie neue Ideen fördern, teils aber die Forscher auf diesen Gebieten verführen, andere Richtungen für veraltet erklären. So ist in der Klimaforschung jetzt die Strahlung die Mode, die ja wichtige Ergebnisse gezeitigt hat. Aber deswegen ist die bisherige Klimaforschung nicht veraltet, und man muss auch in Zukunft alle anderen Wetterelemente, Winde, Nebel, Extremwerte u. a. m. in gleicher Weise beachten.

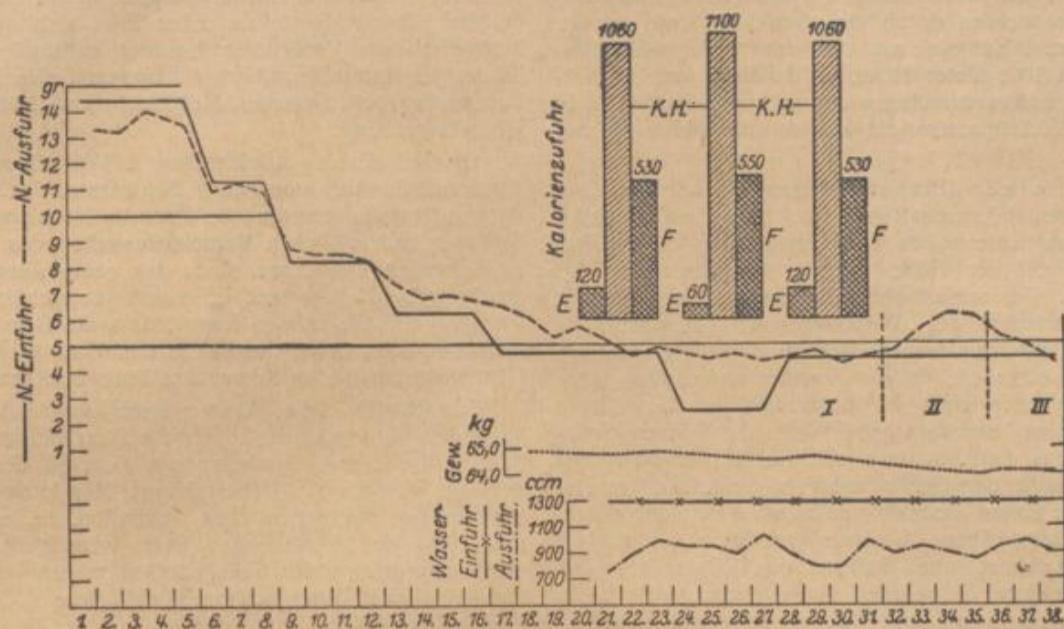
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Süring (Potsdam) sprach über „Forschungsmethoden der Sonnen- und Himmelsstrahlung“. Die für das Studium der Sonnen- und Himmelsstrahlung erfolgreich eingeführten Apparate sind jetzt soweit durchgebildet, dass die Erweiterung der Sonnenstrahlungsmessungen in verschiedenen Spektralbereichen nur eine Geld- und Zeitfrage ist. Eine grosse Berücksichtigung gebührt dem Trübungsgrad, ferner dem Staubgehalt, der Windrichtung usw. Wenigstens für den ultravioletten Spektralbereich muss ausser der direkten Sonnenstrahlung auch die Himmelsstrahlung berücksichtigt werden, die gerade bei mittleren Sonnenhöhen sehr wichtig ist. So zweckmässig die heutigen Apparate sind, so fordern sie doch eine häufige Nachprüfung nach jeder Seite hin.

Dr. L. Pinkussen (Berlin) berichtete über „biologische Strahlenwirkungen“. Auf Grund genauester experimenteller Beobachtung kann man die Wirkungen in der Hauptsache als physikalisch-chemische erkennen, wobei insbesondere die Kolloide zu berücksichtigen sind. Ferner handelt es sich um chemische Umsetzungen, vor allem um oxydative Vorgänge. Es kommen jedoch viele andere Prozesse vor, die durch gewisse Katalysatoren wie Eisensalze, fluoreszierende Farbstoffe u. a. m. gesteigert werden können. Hierzu gehören auch die Oxydation der Harnsäure im Organismus bei Gicht und das Verschwinden des Zuckers im Blut und Harn bei Zuckerkrankheit. Schliesslich bewirken die Strahlen auch eine Verteilung der Salze, also der Mineralstoffe im Blut und Harn sowie in den Organen. Das deutlichste Beispiel hierfür ist die Einwirkung der Lichtstrahlen auf die englische Krankheit.

Prof. Dr. Linke (Frankfurt a. M.) besprach die „thermische Beanspruchung des Organismus durch klimatische Faktoren“. Die Wärmebilanz der Warmblüter, also auch der Menschen, schwankt in bestimmten oberen und unteren Grenzen, die individuell und zeitlich verschieden sind und sich den gegebenen Verhältnissen nur zum Teil anpassen. Innerhalb dieser Grenzen lässt sich die Wärmeerzeugung so regulieren, dass die Körpertemperatur konstant bleibt. Die Regulierung geschieht durch Aenderung der Verbrennungsvorgänge, der Wärmeleitfähigkeit der äusseren Körperschichten und der Feuchtigkeitsabsonderung zwecks Verdunstung. Dieses wichtige Gebiet erfordert noch ausgiebig systematisch physiologische und meteorologische Untersuchungen und Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse. Vorläufig kann man sich nur mit der Abschätzung der thermischen Klimawirkung behelfen.

Prof. Dr. Cöbet (Breslau) schilderte die „Einwirkung von Klimafaktoren auf die Hauttemperatur des Menschen“. Die Hauttemperatur ist von grosser Bedeutung für das Behaglichkeitsgefühl des Menschen. Auf die allgemeine Einstellung der Hautwärme haben die verschiedenen klimatischen Faktoren einen grossen Einfluss, und zwar nicht nur nach der rein physikalischen, sondern vor allem auch nach der physiologischen Seite hin. Die Reaktion der Haut auf Klimareize zeigt grosse individuelle Unterschiede, je nach der allgemeinen Körperbeschaffenheit, wobei das Fettpolster eine grosse Rolle spielt. Die Abhärtung der Haut durch Gewöhnung ist dabei ein wichtiger Faktor.

Dr. Guhr (Tatra Pollanka) schilderte „die klimatischen Eigenheiten der mitteleuropäischen Gebirge“. Das Gebirgssystem der Alpen ist unter der Einwirkung des asiatischen Hochdruckgebietes reich an Wintersonne, hat aber den Nachteil, dass es im Bereich der sirokkalen Winde des Föhn liegt. Das Gebirgssystem der schlesisch-böhmischen Berge in dem Auslaufgebiet der atlantischen Zyklone mit barometrischem Tiefdruck ist durch einen grossen und reichen Winterniederschlag in Form von Schnee und grossen Rauhreifbildungen ausgezeichnet, die dem Riesengebirge und seinen Nachbarn schon in einer Höhenlage von 800 Metern die bis über Ostern hinausreichende sportlich tüchtige Schneedecke sichern. Die Hohe Tatra, binnenlandwärts gelegen,



I. Phase: Eiweißminimum-Gleichgewicht. II. Phase: lipoidfreie Ernährung. III. Phase: Promonta-Zulage.

Diese Kurve,

entnommen der Arbeit von
Dr. phil. E. Wheeler-Hill,

chemischer Assistent an der Stoffwechsel-Abteilung,
aus der Direktorialabteilung des Allg. Krankenhauses Hamburg-Eppendorf,
Med. Univ.-Klinik (Direktor: Prof. Dr. L. Brauer),

„Über die eiweißsparende Wirkung der Lipoid“
(Klinische Wochenschrift Nr. 43/1926)

demonstriert

die eiweißsparende Wirkung des Lipoid-Komplexes der

„PROMONTA“
Nervennahrung

und daher die Bedeutung dieses Präparats für die
Ökonomie des Stickstoffhaushalts.

Promonta wird empfohlen von den Herren Prof. Dres.
Brauer, Deneke, Glaser, Groebbels, Kafka, Külz, Landau, Much,
Mühlens, Munk, Neuberger, Nocht, Nonne, Reiche,
Rubner, Rumpel, Saenger, Schittenhelm, Schweitzer, Weygandt.

Sonderdruck obiger Arbeit und weitere Literatur nebst Proben bereitwilligst kostenlos.



Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg 26.

erhält den Föhn bereits elektrisch entladen und die atlantischen Ozeanwinde von der groben Feuchtigkeit stark beraubt, so dass sie verhältnismässig niederschlagsarm ist. Rheumatiker finden das Herannahen der Zyklone unangenehm. Patienten mit Störungen des Sympatikussystems und der Schilddrüse werden durch die syrokkale Luft gestört. Basedow-Kranke fühlen sich am wohlsten in der gleichmässigen Kühle um 1000 Meter Höhe, da ihr Herz und ihr Nervensystem den Luftverdünnungen der grösseren Höhen nicht gewachsen sind. Asthmatiker fühlen sich am wohlsten in der höchsten Höhe.

Direktor Feige (Breslau-Krietern) beschrieb „die charakteristischen Eigenschaften des schlesischen Gebirgsklimas“. In den schlesischen Gebirgen stehen die Niederschlagsmengen mit der Höhenlage der einzelnen Orte im Zusammenhang. Der schlesische Föhn wird seiner Wirkung wegen charakteristisch als „Wolkenfresser“ bezeichnet. Er ist in Schlesien durchaus keine seltene Erscheinung und steigert sich im Gebirge oft bis zur Sturmesstärke. Der durch den Föhn hervorgerufenen Verminderung der Bewölkung verdankt Schlesien besonders hohe Werte der Sonnenscheindauer. Auch das heilklimatisch so wichtige Element der Strahlungsintensität der Sonne zeigt in Schlesien äusserst günstige Werte, zumal sie sich vor allem durch die gleichmässige Verteilung über die einzelnen Monate, auch im Winter, auszeichnet und dadurch den Winterkuren im schlesischen Gebirge besonderen Heilerfolg verspricht. In Schlesien wäre die Schaffung weiterer geeigneter meteorologischer Beobachtungsstationen notwendig, um die heilklimatischen Faktoren der schlesischen Kurorte im Sinne des Ausschusses für Klima und Wetter der Balneologischen Gesellschaft exakt festzustellen.

Dr. Möse (Breslau-Krietern) erörterte „das Verhalten der Luftmassen auf das körperliche Wohlbefinden“. Nach ihren Ursprungsgebieten unterscheidet man zwischen polarer und tropischer Luft, die sich nicht nur hinsichtlich ihrer physikalischen Konstitution, sondern auch in ihrer chemischen Zusammensetzung unterscheiden. Die einzelnen Luftmassen sind nur selten ganz rein, sondern sie werden in

den unteren Schichten mehr oder weniger modifiziert. Man nimmt einen Zusammenhang zwischen Grippeepidemie und Wetterlage an. Die durch die amerikanischen Untersuchungen von C. M. Richter angenommene Beziehung zwischen Grippeepidemie und Hochdrucklagen dürfte kaum eine eindeutige Lösung darstellen. Eher lässt sich ein Zusammenhang mit dem Vordringen feuchter subtropischer Warmluftmassen feststellen. Auch auf diesem Gebiet ist die engste Zusammenarbeit zwischen Medizinern und Meteorologen erfolgversprechend.

Dr. W. Busse (Schömberg i. Würt.) schilderte „das Strahlenklima des nördlichen Schwarzwaldes“. Die vorgeführten Kurven zeigten die quantitativen und qualitativen örtlichen und zeitlichen Verschiedenheiten des Sonnenlichtes und ergaben die Lehre, dass das seine Zusammensetzung wechselnde Medikament „Sonne“ vorsichtig verabreicht werden soll. Sie zeigten ferner, dass die Orte des Gebirges gegenüber den Orten der Ebene den Vorzug einer grösseren Gleichmässigkeit der Sonnenstrahlung besitzen.

San.-Rat Dr. Ide (Amrum Nebel) begründete „die Wirkung des Nordseeklimas“. Für die Beurteilung der Wirkung des Nordseeklimas ist besonders wertvoll die Erscheinung der sog. klimatischen Ueberreizung. Man kann in der Beeinflussung der innerorganischen Oxydation, die je nach der Art und Höhe der klimatischen Reize verschieden sein kann, die Hauptwirkung des Seeklimas zu suchen haben. Weitere physiologische Untersuchungen auf diesem Gebiete wären sehr zu erstreben.

Prof. Dr. Polls (Aachen) berichtete über „die meteorologischen Verhältnisse der Niederungen Westdeutschlands in heilklimatischer Hinsicht“. In dem Gebiet des Rheinstroms herrscht infolge des vertikalen Aufbaues der Gebirge, der in scharf umrissener Weise klimatisch die schärfsten Gegensätze hervorruft, ein ungewöhnlich manigfaltiges Klima. Der letzte Abschnitt des Rheingebietes, der Niederrhein, ist durch eine Gleichmässigkeit seines Klimas gekennzeichnet. Die beiden Klimatypen, das kontinentale und maritime, kommen im Rheinstromgebiet scharf zum Ausdruck. Am Niederrhein überwiegt der Einfluss des Meeres, getragen durch die

Die

Eubiose-Kassenpackung

wird auf Wunsch vieler Aerzte und Krankenkassen wieder hergestellt. Die Beschaffenheit und der Inhalt der „Kassenpackung“ Eubiose, süss, rein (salzig) und mit Arsen 0,01% ist dem Original-Präparat völlig gleichwertig.

Eubiose süss und rein	M. 1.55 die Flasche
Arsen-Eubiose	M. 1.95 die Flasche

Von vielen Krankenkassen zur Verordnung wieder freigegeben

Probeflaschen für die Herren Aerzte kostenlos

Heinrich Schweitzer, Chemische Fabrik, Kleinflottbek bei Hamburg

feuchten Südwest- und Westwinde und zeigt mildere Winter und kühlere Sommer. Die milderen Temperaturen der niederheinschen Ebene können die Tuberkulosebehandlung wesentlich unterstützen. Das Fehlen des Sonnenscheins wird vielfach durch höhere Temperaturwerte ersetzt.

II. Tag: Tuberkulosebehandlung durch das Klima.

Der zweite Tag der Verhandlungen der Balneologischen Gesellschaft war der Tuberkulosebehandlung durch klimatische Faktoren gewidmet.

Eingeleitet wurden die Verhandlungen durch den grundlegenden Vortrag von Prof. Dr. Stepp (Breslau) über „die Behandlung der Tuberkulose im Gebirge“. Zunächst erfolgte eine Feststellung, was der Begriff „Klima“ für den Arzt bedeutet. Die Besonderheiten des Gebirgsklimas sind vor allem der verminderte Luftdruck und die vermehrte Sonnenstrahlung. Auf diese beiden Faktoren ist die Wirkung des Gebirgsklimas in erster Linie zurückzuführen. Von geringerer Bedeutung sind die Wärmefaktoren, unter ihnen besonders die Feuchtigkeit und die Temperatur der Luft. Während man früher die Wirkungen des Höhenklimas vielfach als indirekte Wirkung betrachtet hat, weiss man jetzt durch Prof. Loewy (Davos), dass die meisten Erscheinungen durch die verminderte Sauerstoffzufuhr erklärt werden können. Auf dieser Grundlage lassen sich die günstigen Wirkungen des Höhenklimas auf tuberkulöse Menschen erklären; sie zeigen auch, welche Formen der Tuberkulose sich für die Behandlung im Gebirge nicht eignen. Von grosser Bedeutung sind die Forschungen, die ergeben haben, dass es im Gebirge zu einer Beeinflussung des Mineralstoffwechsels im Organismus kommt, ähnlich wie bei der unspezifischen Reizkörpertherapie. Höchst interessant sind die Forschungen über die Zusammenhänge zwischen ultraviolettem Licht und dem antirachitischen Vitamin, die noch in ihren ersten Anfängen stehen.

Dr. Oskar Bernhard (St. Moritz) teilte seine Erfahrungen „über 40 Jahre klimatische und 25 Jahre Sonnenlichtbehandlung der chirurgischen Tuberkulose im Hochgebirge“ mit. Früher verliessen jährlich Tausende von Kindern mit Tuberkulose der Knochen und Gelenke die Hospi-

täler mit steifen und verkürzten Gliedmassen, mehr oder weniger als Krüppel, während Tausende von Kranken mit Lungentuberkulose oft in schwerer Form, weil sie einer Operation nicht zugänglich waren, durch eine hygienische und diätetische Therapie, namentlich im Hochgebirge, gesund wurden. Es war nicht richtig, bei der Tuberkulose der Knochen und Gelenke nur das lokale Leiden zu berücksichtigen und die Allgemeinbehandlung zu vernachlässigen. Die Tuberkulose ist stets eine Allgemeinkrankheit des gesamten Organismus, mag sie sich in den Lungen oder an einer anderen Stelle des Körpers dokumentieren. Daher bedeutet eine noch so radikale Ausräumung eines Knochenherdes und die noch radikalere Entfernung eines Gelenkes keine Heilung der Krankheit. Dieser Gedanke muss dahin führen, auch die Tuberkulose, die sich ausserhalb der Lungen dokumentiert, nach den Grundsätzen der Allgemeinbehandlung anzugreifen. Die grosse Strahlungsenergie der Hochgebirgssonne ist als wichtiger Heilfaktor neben die Freiluftbehandlung getreten. Am 2. Februar sind 25 Jahre vergangen, seitdem Bernhard, damals in Samaden, seine Sonnenstrahlenbehandlung schwer heilender Wunden und tuberkulöser Affektionen ins Leben rief.

Dr. Bochalli (Niederschreiberhau) schilderte „die soziale Seite der klimatischen Behandlung der Tuberkulose“. Die geschichtliche Entwicklung der Heilstättenbewegung lehrt, dass auf diesem Gebiet die sozialen Versicherungsträger bahnbrechend gewirkt haben. Wir haben zur Zeit zur Bekämpfung der Tuberkulose in Deutschland 186 Heilstätten mit zirka 20 000 Betten für Erwachsene und 318 Kinderheilstätten mit 26 000 Betten. Durch richtige Auswahl und Ausnutzung der vorhandenen Betten für nur behandlungsbedürftige Fälle lässt sich der Bau weiterer Heilstätten vermeiden. Am wenigsten ist für den nichtversicherten Mittelstand gesorgt, so dass eine grosszügige Werbetätigkeit für eine neu zu errichtende Heilstätte in Deutschland nach dem Vorbilde der Deutschen Heilstätte in Davos zu empfehlen wäre. Die Frage der Wahl des Ortes ist genau zu erwägen. Die einseitige Bevorzugung des Hochgebirges ist nicht berechtigt. Es gibt kein Klima-Optimum für Lungenkranke. In Deutsch-

DROSERIN

(Extr. droserae lacto-saccharat.)

Tbl., Sirup, Liniment

verwendet man

bei

**Keuchhusten, Reizhusten,
Bronchitiden**

MENTHOL-TURIOPIN

(Menthollsat. fruct. pini Dr. Weil)

bei

**akuten Entzündungen der Nase, des
Rachens und des Kehlkopfes**

(Pinseln, Inhalieren, Gurgeln)

Hypnoticum, Sedativum, Analgeticum

SOMNACETIN

nach Prof. C. v. Noorden

(Natriumdiäthylbarbit.—Phenacetin—Codein)

Tabl., Injekt., Tropfen, Pulver, Suppositorien

Proben und Literatur werden kostenlos zugesandt.

204

Chem.-pharm. Fabrik Dr. R. & Dr. O. WEIL, Frankfurt a. M.

B.-Badener Pastillen
Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Sodbrennen.
Therapeut. Zucker, Geschmackskorrigens

Die Vier

Badag-Rheumagicht
Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen.
Unschädlich für Herzleidende.
Der d. Phosphorsalzcarbonsäure

Badalax-Stoffwechsel
mildes u. zuverlässiges Abführmittel.
0,19 g. Phosphorsalzcarbonsäure, Fruktose, Zucker

Badag-Boromenth
unübertroffen bei Schnupfen u. wunder Nase.
Gurgylern, Mentholerster Athar, Oie, Salbengrundlage

BADAG
Präparate

Aerztlich erprobten und bewährten Mittel.

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
Orig.-Flasche 20 cem Inhalt
Koszen-Packung 10 cem Inhalt
Klinik-Packung 100 cem Inhalt
Aospullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 cem
" " " 10 " à 1,2 cem
" " " 5 " à 3,3 cem
" " " 1 Stück à 5,5 cem.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V

land sind alle klimatischen Faktoren für die Behandlung der Lungentuberkulose der Erwachsenen und der Kinder vorhanden. Kranke mit offener Tuberkulose gehören nur in eine vom Arzt beabsichtigte Anstalt. Die Dauer der Kur erfordert genaue sorgfältige Festlegung von Fall zu Fall. Der Zusammenschluss aller sozialen Versicherungsträger in Form der Arbeitsgemeinschaft ist als aussichtsreicher Weg für die Verbesserung der Tuberkulosebehandlung zu begrüßen.

Primärarzt Dr. H. Hauke (Breslau-Herrnprotsch) sprach über „die Behandlung der Knochen- und Gelenktuberkulose in der Ebene“. Die Klimatherapie der Knochen- und Gelenktuberkulose in der Ebene musste gegenüber der Behandlung in der Höhe zunächst als ein Notbehelf erscheinen. Bald aber zeigte sich, dass auch in der Ebene gute Ergebnisse zu erzielen waren. Wir stellen uns die Einwirkung des Klimas auf den Organismus als Reizwirkung vor und dürfen annehmen, dass auch das Klima in der Ebene geeignete Reize für die Heilung der Knochen- und Gelenktuberkulose besitzt. In Herrnprotsch bei Breslau zeigte trotz sehr schweren Krankenmaterials die weitaus grösste Mehrzahl der Fälle einen günstigen Verlauf. Eine besondere Reizwirkung des Klimas in Schlesien ergibt sich aus dem Wechsel von kontinentalen und ozeanischen Einflüssen und der dadurch bedingten Intensität der Luftbewegung, welche durch die Sonnenstrahlung wirksam ergänzt wird. Die kalte Jahreszeit zwingt zu weitgehender Einschränkung der Behandlung und erfordert die Anwendung künstlicher Reizquellen. Angesichts der Notwendigkeit die Behandlung der an Knochen- und Gelenktuberkulose Erkrankten über Jahre auszudehnen und zielbewusst durchführen zu müssen, ist der Erfolg der Behandlung in der Ebene von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Es folgten zwei Vorträge über die Bedeutung der deutschen Meeresküste für die Behandlung der Tuberkulose. Zunächst sprach Dr. Häberlin (Wyka, Föhr) über „die Behandlung der Tuberkulose der Knochen, Gelenke und Drüsen (also der extrapulmonalen Tuberkulose) an der Nordsee“, die über eine hundertjährige Erfahrung verfügt. Zunächst stand diese Behandlung unter dem Einfluss der Freiluftkur, dann der Antisepsis und der Verschlussverbände. Die operative Behandlung wurde fallen gelassen, als man erkannte, dass es sich auch hier nicht um lokale Erkrankungen der Tuberkulose handelt, sondern dass sie nur das Zeichen der allgemeinen Erkrankung an Tuberkulose sind. In Deutsch-

land gab den Anstoss der Behandlung dieser Erkrankungen an der See die Erkenntnis von der Bedeutung der Sonnenlichtbehandlung. Die Forschungen der letzten Jahre haben bestätigt, dass durch das Nordseeklima der Gesamtstoffwechsel angeregt wird, dass die Bildung von Immunstoffen steigt, dass die Blutkörperchen sich vermehren u. a. m. Diesen Beobachtungen entsprechen auch die günstigen klinischen Erfahrungen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in Deutschland das Höhenklima nicht in ausgiebigem Masse zur Verfügung steht, sollte man der Behandlung an der See eine gesteigerte Beachtung entgegenbringen.

Dr. W. Behrend (Kolberg) berichtete über „die Behandlung der Tuberkulose im Ostseeklima“. Im Vordergrund steht bei dem Kampfe gegen die Tuberkulose die klimatische Reizbehandlung, wobei das Ostseeklima sich durch seine schönsten Wirkungen auszeichnet. Die Vielgestaltigkeit der Ostseeküste gestattet eine ausgezeichnete Dosierung des Klimas vom kräftigsten Reizklima bis zum mildesten Schonungsklima. Als nicht zu unterschätzender Behandlungsfaktor ist in einer Anzahl von Ostseebädern das gleichzeitige Vorhandensein von Solquellen zu begrüßen.

Dr. Tichy (Schreiberhan) erörterte „die Behandlung der Knochen- und Gelenktuberkulose im Mittelgebirge“. Den Ausführungen liegen die Beobachtungen über die Gesamtintensität der Sonnenstrahlung, die Ortshelligkeit und die Temperatur- und Feuchtigkeitswerte mit physiologischer Fragestellung zugrunde. Aus den Untersuchungen ergibt sich, dass die östlichen Mittelgebirge (Schreiberhan) sich hinsichtlich der Sonnenstrahlung fast vollständig mit denen der westlichen (St. Blasien) decken. In Bezug auf die Lufttemperatur ist das Riesengebirge als Reizklima anzusehen im Gegensatz zu dem Schwarzwald, der mehr als Schonungsklima gelten dürfte. Der Wechsel der Reizung, den Gebirge und See bei der Tuberkulose ausübt, veranlasst zu der Anregung einer Austauschorganisation der Patienten zwischen Gebirge und See, auch für Riesengebirge und Ostsee. Das höhere deutsche Mittelgebirge bietet alle heilklimatischen Faktoren, die wir zur Behandlung der Knochen- und Gelenktuberkulose brauchen. Ausser der allgemeinen Behandlung sind dabei chirurgische und orthopädische Massnahmen unerlässlich, so dass die Behandlung der Knochen- und Gelenktuberkulose Sonderanstalten mit entsprechend vorgebildeten Aerzten erfordert.

Seid Kräftig und sein Couifortüberräumen!

Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden!—Ermäßigte Pauschalkuren (mindestens) 3 Wochen: Pauschalpreis Mk. 189,—.

Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis: Mk. 80,50, im Badehof: Wochenpauschale: Mk. 105,—.

Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.

Goldhammer-Pillen.

Gelatillen Carbobismenth

Chron. Darmkatarrhe
Flatulenz, Darmgärung
Gärungs-Dyspepsie

3 mal täglich 2 bis 5 Pillen mit dem Essen

Orig.-Packg. zu 60 St.; Kleinpackg. zu 30 St.
Bei den meisten Krankenkassen zugelassen.

Fabrik chemisch-pharm. Präparate

Fritz Augsberger, Nürnberg

Ueber „die Behandlung der Lungentuberkulose im Mittelgebirge“ sprach Dr. G. Schröder (Schömberg i. Schwarzwald). Das Mittelgebirge übt vermöge seiner Eigenart bestimmte physiologische Einwirkungen auf den gesunden und kranken Körper aus. Jedoch muss man nach dem heutigen Stande der Wissenschaft sagen, dass es kein Klima gibt, das man als für die Tuberkulose spezifisch heilend ansprechen könnte. Auch heute ist gerade bei dieser Krankheit die Art der Behandlung für den Erfolg massgebend. Zu starke Klimareize können auch bei der Lungentuberkulose einen ungünstigen Einfluss ausüben. Für das Hochgebirge kommen ganz bestimmte Formen von Tuberkulosen in Betracht, die vor allem über eine gute Reaktionskraft verfügen müssen. Den milderen Reizwirkungen des Mittelgebirges kann man so ziemlich alle Formen der Lungentuberkulose, so weit sie überhaupt noch besserungsfähig sind, ohne Gefahr aussetzen. Man kann also mit der Versendung des Tuberkulösen in das Mittelgebirge nicht leicht Schaden anrichten.

Dr. H. Vogel-Eysern (Davos) sprach über „die Behandlung der Lungentuberkulose im Hochgebirge“. Er geht weniger auf die Tuberkulose ein als die aus den Hochgebirgsverhältnissen sich ergebenden Besonderheiten. Die wichtigsten Faktoren für das Hochgebirgsklima sind verminderter Luftdruck und die damit einhergehende Abnahme der Lufttemperatur, ferner Lufttrockenheit und schliesslich eigentümliche Strahlenverhältnisse. Das Hochgebirge zeigt ein Optimum an ultravioletten Strahlen. Bei der Wärmezufuhr spielt ihre Art eine wesentliche Rolle, und in dieser Beziehung unterscheidet sich die Sonne sehr scharf von den künstlichen Wärmelichtquellen. Man muss den Einfluss des Höhenklimas auf die Lungentuberkulose als Reizmittel ansprechen, wobei allerdings in den geschützten Höhenlagen eine Schonwirkung in die Erscheinung tritt im Sinne des Heilklimas. Auch das Herz erfährt durch den Hochgebirgsaufenthalt eine Kräftigung. Wenn auch der Standpunkt abzulehnen ist, die Tuberkulose könne nur im Hochgebirge heilen, so muss man sich auch gegen das Wort wenden, dass Tuberkulose nur in dem Klima gesunden können und müssen, in dem sie auch später zu leben gezwungen seien.

Den Schluss der Vorträge des zweiten Tages bildeten die Ausführungen von San.-Rat Dr. Werner (Lipp Springs) über „die Behandlung der Lungentuberkulose im offenen Kurort“. Man muss gegen die einseitige Bevorzugung der Heilstätten bzw. Sanatorien bei der Behandlung der Lungentuberkulose Stellung nehmen und gegen die Behauptung, dass der Lungentuberkulose allein in der Heilstätte infolge der dort herrschenden Spuckdisziplin selbst vor jeder Neuinfektion (Superinfektion) sicher sei und seine Umgebung nicht gefährde, während im offenen Kurort Patienten und Bevölkerung in gleicher Masse bedroht seien. Statistiken an einem grossen Material haben ergeben, dass auch im offenen Kurort alle Massnahmen getroffen werden können, um den Kranken und seine Umgebung zu schützen. Die physikalische, diätetische und hygienische Behandlung des Tuberkulösen kann bei genügend gutem Willen in jedem offenen Kurort ebensogut durchgeführt werden wie in dem Sanatorium. Darüber hinaus soll man die Bedeutung der Trinkkur mit natürlichen Quellen, die an Kalzium und Schwefel reich sind, nicht unterschätzen. Auch die Ueberwachung der Kranken ist im offenen Kurort in hinreichendem Masse durchzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherbesprechungen.

Zeller-Seidel. Grundsätze für Versorgungseinrichtungen der Verrechnungsstellen für die Privatpraxis. Leipzig 1927. Verlag der Buchhandlung des Hartmannbundes. 1 RM.

Diese Zusammenstellung sollte eigentlich jeder Arzt lesen, der in Versorgungsangelegenheiten mitreden will. Leider sprechen zur Zeit noch immer bei derartigen Verhandlungen sei es in Vereinen, sei es auf Aertztagen häufig noch Kollegen, denen überhaupt die Grundlagen und grundsätzlichen Unterschiede der einzelnen Versicherungsmöglichkeiten völlig fremd sind. Das vorliegende Buch führt gerade diese grundlegenden Begriffe an Beispielen dem Leser so klar vor Augen, dass er sich wenigstens in grossen Zügen nun selbst ein Bild von der Auswirkung der einzelnen Versicherungsarten machen kann. Dabei ist vermieden worden,

Waffen aller Art
Hervorragende Schussleistung
Esstklassig Qualität
Emil von Nordheim
Zella-Mehlis
Bei Bezugnahme auf diese Zeitschrift erhalten Sie Katalog kostenlos.

121

Suche Stelle

111

als Empfangsdame bei einem Arzt oder Hausdame in frauenlosem Haushalt. Sehr weniger auf Gehalt aber Familienanschluss und gute Kost Bedingung. Off. unter F. E. U. 816 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Korb-Möbel
„Mercedes“
günst. a. Private, bequem.
Teilzahlg. Katalog ganz.
Wohnungseinrichtung, a. Wunsch.
Bohrmöbelbr., „Mercedes“, Lorch, Württ.

72

Arsenleciferrin

anerkannt vorzüglich schmeckende gut bekömmliche
Ovolecithin - Eisen - Arsen - Medication

enthaltend 0,1% phosphorhaltiges Ovolecithin,
0,5% Eisen als leichtverdauliches Eisenoxydhydrat
und 0,0005 Acid. arsen. pro Dosis,

sehr geschätzt durch seine prompte Wirkung bei **Anämie, Chlorose** und deren Folgeerscheinungen bei **Neurasthenie, Marasmus, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit**, zur Hebung des Allgemeinbefindens, bei Tuberculose, nach **Grippe, Blutungen** und in der **Reconvalescenz**.

Proben stehen den Herren Aerzten zur Verfügung.
Galenus Chem. Industrie, Frankfurt a. M., Speicherstrasse 4

82

eingehende mathematische Berechnungen und Formeln wiederzugeben, die erfahrungsgemäss manchen Ärzten nicht liegen. Das Buch ist auf das wärmste jedem Arzte zu empfehlen, besonders aber den oben angeführten Redefreudigen, die infolge ihrer durch Sachkenntnis nicht getriebenen Erfahrung stand. Ausgesprochene Gelegenheitslektüre. Dr. P.

Siff „Doktor Dackel's Operationstisch“. Verlag der Buchhandlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands. 2.50 RM.

Es handelt sich um eine humorvolle Persiflage des bei vielen Ärzten vorhandenen Erfinderspleens. Hierdurch ist schliesslich Dr. Dackel zu einer Praxis und einer lieben Frau gekommen. Als diese ihm zweimal hintereinander mit Zwillingen beschenkt, erfindet er schliesslich selbst einen für die Vereinfachung der Kinderpflege nützlichen Gebrauchsgegenstand. Ausgesprochene Gelegenheitslektüre. Dr. P.

v. Hoesslin „Daten und Tabellen für den Praktiker“, Georg Thieme, Leipzig, 3,25 RM.

Das Büchlein enthält in Buchstabenfolge sämtliche irgendwie brauchbaren Zahlen, Formeln, Daten und Tabellen, die sich auf den ärztlichen Beruf beziehen, angefangen bei „Arbeit u. Energie“ und endigt mit „Zerebrospinalflüssigkeit“. Dr. P.

Diagnostisches Vademecum. Die Firma C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H. in Mannheim-Waldhof, die seit mehr als 20 Jahren das beliebte Therapeutische Vademecum herausgibt, bringt auch ein Diagnostisches Vademecum heraus, von dem die 2. Auflage soeben erschienen ist. Dieses Heft enthält kurze Hinweise auf Arbeiten der Jahre 1925 und 1926, die sich mit Diagnostik und Prognostik befassen, unter genauer Angabe der Literaturstellen. Ein Sach- und Autorenregister erleichtert die Benutzung des Werkchens, das nicht nur für den wissenschaftlich arbeitenden Arzt als Wegweiser durch die Literatur, sondern auch für den ärztlichen Praktiker zur ersten Orientierung über neuere diagnostische Methoden von Wert sein dürfte.

Der Bezug kann nur durch direkte Bestellung bei der Firma erfolgen, die das Vademecum — ausschliesslich an Aerzte — kostenlos abgibt.

Schluss des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sanatorium Bad Gleisweiler bei Landau Rheinpfalz.

Das „Pfälzische Nizza“. Bad Gleisweiler — ein alter, seit Jahrhunderten bekannter Erholungsort mit einer schon im Mittelalter benutzten Mineralquelle, die Glaubersalz und Eisen enthält — liegt in einer nach Süden gerichteten Talmulde der oberen Hardt am Abhange des Teufelsberges 632 m in einer Höhe von 350 m ü. M.

Das Sanatorium selbst ist durch hohe Berge ganz vor rauhen Winden geschützt und hat infolgedessen eine ungemäss gleichmässige Temperatur, die weder zu heiss, noch

Lautenschläger
G.M.B.H.

DAS HAUS DER TECHNIK FÜR MEDIZIN UND HYGIENE

**Operationsaal- und Aerzte-
Einrichtungen
Sterilisations-Apparate
Laboratoriums-Einrichtungen**

FRANKFURT A. M., KAISERSTRASSE 73
BERLIN HANNOVER MÜNCHEN

zu kalt wird und daher eine Vegetation ermöglicht, wie wir sie sonst an den oberitalienischen Seen finden, Mandeln und Feigen gedeihen im Freien, Araukarien als grosse Bäume, Rhododendren in 6 m hohen Gruppen; ferner eine grosse Anzahl seltener Coniferen, wie Cedern usw., grosse Waldungen von Kastanien mit essbaren Früchten und als Unterholz Lorbeerarten.

Mitten in einem 30 Morgen grossen Park, der in Kastanienhochwald übergeht, liegt das Sanatorium Bad Gleisweiler, erbaut von Klentze, mit 60 Fremdenzimmern, grossen Gesellschafts- und Speisesälen und modern eingerichteten Bädern. Die Heilquellen werden hauptsächlich zu Trinkkuren bei Verstopfung usw. benützt.

Es stehen den Gästen Liegehallen, Luft- und Sonnenbäder zur Verfügung, ein reich ausgestattetes elektrisches Kabinett usw.

Grosse Gemüse- und Obstgärten, sowie zur Traubenkur eigene Weinberge umgeben das Sanatorium.

Bad Gleisweiler ist ein gemütliches Familienheim des besseren Mittelstandes, in dem der Arzt mit seiner Familie mitten unter den Patienten lebt.

Abwechslung bieten neben kleinen Konzerten, Unterhaltungsabende usw. die schönen Ausflüge in die nähere und weitere herrliche Umgebung mit den berühmten Burgen Triels und Madenburg, sowie Scharfeneck. Das nah gelegene Landau hat viele gute Konzerte und Theateraufführungen.

Das Sanatorium Bad Gleisweiler eignet sich hauptsächlich für Patienten mit nervösen Störungen, ferner für Stoffwechselkranke, Magen- und Nierenleidende, Verstopfung usw. Für Katarrhe nicht tuberkulösen Charakters ist das Klima vorzüglich.

Es werden alle Einrichtungen eines guten, ärztlich geleiteten Sanatoriums geboten, ferner Trinkkuren des Kurbrunnens, Trauben- und Obstkuren, psychische Behandlung durch den leitenden Arzt, einen Nervenarzt mit langjähriger Erfahrung, Sanitätsrat Dr. Hoenes.



Donaueschingen 705 m ü. d. M. Solbad, Luftkurort.
reich an Sehenswürdigkeiten
Mittelpunkt für Touren in den Schwarzwald und an den
Bodensee mit Eisenbahn und Kraftwagen / Lohnende
Fusstouren / Promenaden-Konzerte / Gesellschaftsabende

Hotel Solbad Schützen mit Kurhaus

gegr. 1724 102

staubfrei im eigenen Park gelegen / Sonnenbad, Liegestühle, Tennis / 120 Betten, prachtvolle Säle / Anschluss an Stadt, Solquelle / Autohalle, Einzelbox. / Pension ab M. 7.-

Besitzer: J. BURI.

Praxistausch.

Allgemeinpraxis in schönster Gegend des bad. Schwarzwaldes abzugeben gegen eine Praxis in der Nähe einer grösseren Stadt. Kassenpraxis, sowie Wohnung in bester Lage übertragbar. Offerten unter F. K. R. 4759 befördert Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

120

Die gehaltvollste Kunstgeschichte der Welt!

Kein Bilderbuch mit nur einführenden Text, sondern grundlegend auf dem Gebiete der Kunst und eine anerkannte Höchstleistung der deutschen Wissenschaft ist und bleibt das von Univers.-Prof. Dr. Fritz Burger-München begründete und von Univers.-Prof. Dr. A. E. Brinckmann-Köln herausgegebene

Handbuch der Kunstwissenschaft

(Im übrigen Buchhandel nicht mehr zu haben)

Mit Tausenden von Abbildungen von erstaunlicher Vielseitigkeit.

Subskription gegen monatl. Teilzahlungen von nur **M. 8,-**

Ansichtsendungen und Bezugsbedingungen bereitwilligst:

Artibus et literis, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Abteilung 69, Potsdam.

PNEUMIN (Methylencreosot). Seit 25 Jahren bewährt bei Phthise, Grippe, Bronchopneumonie usw., 3 x täglich 0,5 oder 3 x täglich je 2 Tabl. 0,5. Fordern Sie ausführliche Literatur und Aertzemuster bei Dr. SPEIER & von KARGER, chem. Fabrik, Berlin 559. (In zahlreichen Krankenkassen zugelassen. 1 Kp. 12 gr. pulv. oder 1 K. P. 20 Tabl. 0,5.)

42

Analgit ★ das zuverlässige externe Analgeticum!

Bei Kassen zugelassen!

Gratisproben und Literatur durch C. LEUFFEN & CO., Kom.-Ges., EITORF.

113

Die Küche, der ein erfahrener Sanatoriumskoch vorsteht, bietet neben der allgemeinen, als vorzüglich bekannten Kost, alle möglichen Diätformen.

Die Preise sind für ein Sanatorium recht mässig, 7—10 Mark für Zimmer mit voller Pension (5 Mahlzeiten).

Aerztliche Behandlung und Kur werden mit ca 2—3 Mark pro Tag berechnet.

Annweiler (Pfalz).

Annweiler's Berge seh' ich wieder
Und ihre Burgdreifaltigkeit,
In Ehren alt, vernarbt und bieder,
Kriegszeiten deutscher Kaiserzeit.

Wer kennt nicht die schönen Verse, die der wander- und weinfrohe deutsche Dichter Viktor von Scheffel dem herrlichen Trifels, der alten Kaiserburg, in seinem „Gaudamus“ widmete. Bot ihm die geschichtliche Bedeutung des Trifels und der alten freien Reichsstadt Annweiler den Stoff zu seiner Dichtung, so war wohl der landschaftliche Reiz und seiner prächtigen Umgebung die Ursache, die den Dichter des Ekkehard zu seinen Versen begeisterte. Und fürwahr, die Lage Annweilers im Queichtale, am Fusse des sagenumwobenen Trifels, ist eine selten schöne. Nach drei Seiten hin ist in kaum 5 Minuten der prächtige Hochwald zu erreichen. Ein Labyrinth wohlgepflegter Spazierwege, eine grosse Anzahl zweckmässig verteilter Ruhebänke laden die, welche sich aus dem Dunst der Städte, aus dem Getriebe der Geschäfte an das Herz der Mutter Natur flüchten wollen, zur Erholung und neuen Stärkung in der reinen, würzigen und ozonreichen Gebirgsluft ein. Herrliche Ausflugspunkte nach Nah und Fern machen den Aufenthalt in dem Kurstädtchen zu einem angenehmen und abwechslungsreichen. Trifels, Rehberg, Asselstein (Klettersport), Krappenfelsen, Holderquelle, Jungpialzhütte, Madenburg, Landeck, Scharfeneck, Ramburg, Meisterseel sind eine kleine Auswahl der Ausflugsgenüsse. Vom Trifels und Rehberg herrlicher Rundblick, im Osten die wundervolle Rheinebene, im Westen Bergkuppe an Bergkuppe des einzig schönen Pfälzerwaldes.

Der Trifelswald geniesst wegen des Fremdenverkehrs weitgehendsten Naturschutz. Die Stadt zählt 4200 Einwohner, hat Amtsgericht, Finanzamt, Messungsamt, Notariat, Forstamt, Post, gute Hotels und Gasthäuser und eine ganze Anzahl Privatzimmer. Schnellzugshaltestelle der Linie Saarbrücken-München. Mehrere Postautolinien stellen die Verbindung mit dem gleich schönen Hinterland her. Geschichtlich bekannt ist die Stadt durch den Trifels, die alte Kaiserburg der gewaltigen Hohenstaufen. Der Trifels war lange Zeit der Aufbewahrungsort der Reichskleinodien, er war das Gefängnis Richard Löwenherz von England, Barbarossa, Heinrich VI. und Friedrich II. suchten und fanden Erholung hier nach den Sorgen und Mühen der Regierung. Annweiler hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Luftkur- und Fremden-Verkehrsort entwickelt. Im laufenden Jahre wird auf dem Turnplatz des Turnvereins 1885 das Kreisjugendheim des Pfälzischen Turnerbundes errichtet. Sehenswert ist das geschichtliche Archiv der Stadt Annweiler, das noch Originalurkunden aus der alten Kaiserzeit mit dem kaiserlichen Insiegel (12. Jahrhundert) birgt.

Eine altbekannte Tatsache

ist es, dass die schleswig-holsteinische Molkereibutter am Besten und Beliebtesten ist, jedoch ziehen immer noch sehr viele Kreise Butter aus anderen Provinzen vor und warum? Weil sie einige Pfennige billiger ist als die erstklassige holsteiner Butter. Die Firma Seibold in Nortorf/Holstein, dem Zentrum der Butterherstellung, bietet diese erstklassige Butter — man muss staunen zu dem billigen Preise von RM. 1.88 per Pfund an. Fürstliche Häuser zählen zu den Kunden der Fa. Seibold, ein schlagender Beweis der Leistungsfähigkeit.

Lieferung erfolgt auf Wunsch regelmässig alle 8, 14 Tage oder 3 Wochen. Die Gefahr des Schmelzens im Sommer ist nicht vorhanden, da dann die Butter gefroren auf den Weg gebracht wird. Bei Bestellungen achte man streng auf den Namen Seibold der in heutiger Nummer erscheinenden Anzeige.

SUDIAN

in salbenartiger Form

Indikationen:

Brust-, Bauchfell- und Rippenfell-
entzündungen, Ergüsse, Verwachsungen,
Schwartenbildungen

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei schwächlichen und erschöpften Kranken, speziell bei Skrofulose und Tuberkulose

Für Krankenkassen, Kliniken usw. verbilligt sich der Preis bei Entnahme von Grosspackungen erheblich

Literatur und Proben
den Herren Aerzten gratis und franko

Bei vielen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen

Chemische Fabrik Krewel & Co., G. m. b. H.
Köln a. Rh.

186

Nitroscleran

Wirksames Therapeuticum bei Hypertonien und Sklerosen des Gefäßsystems, subkutan, intravenös und oral.

Silizium-Pneumopan-Sirup

kombinierte Kreosot-Silizium-Therapie bei Erkrankungen der Lunge

Primulatum fluid.

Perextraktivprodukt aus Viola + Primula zur Ausschaltung der ausländischen Drogen Senega und Ipecacuanha mit erhöhter expektorierender Wirkung

Wissenschaftlicher Vertreter für Mittelbaden:
Herr Apoth. C. H. Welcker, Karlsruhe, Westendstr. 16

Literatur und Versuchsmengen
bitten wir bei uns anzufordern

219

E. TOSSE & CO., HAMBURG 22

Brom-Nervacit

Seit neun
Jahren ärztlich er-
probt u. glänzend begutachtet.

Kassenpackung 1,95 M.

**Nervinum, Sedativum, Anti-
neuralgicum, Analgeticum,
vorzügliches Adjuvans
bei der Behandlung
der Epilepsie.**

Literatur u. Probe steht
auf Wunsch zur Verfügung
nur innerhalb Deutschlands.

Privatpackung 2,85 M.

Alleiniger Hersteller:

Pharmazeutisches Laboratorium Apotheker HERBERT, Wallau bei Wiesbaden.

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

BAD TÖLZ

Deutschlands grösstes Jodbad

Bayerische Alpen, 700 m ü. M., Luftkurort mit ganzjährigem Betrieb; herrliche Lage, subalpines Klima.
Kurmittel: Tölzer Jodquellen, Adelheidsquelle, Marienquelle, Römerquelle. Jod- und Jodmoorbäder, sowie sämtl. medizinischen Bäder.
Vorzügliche Unterkunft in Kurhotels, Fremdenheimen, Villen und Gasthöfen.
Kurmittelsendung durch die Badedirektion, Auskünfte, Prospekte und Wohnungsliste durch das Verkehrsbüro.

BAD TÖLZ Alpenkurhof „Parkhotel“

Bayer. Hochland
Das größte Jodbad
Deutschlands

nächst den Bädern u. Trinkhallen in ruhiger, staubfreier Lage, bietet bei mäßigen Preisen das Beste an Unterkunft u. Verpflegung.
Lift, kalt. u. warm. Wasser in all. Zimmern. Appartements
Lichtsaal, groß. Garten für Liegekuren. *Jede Diät Vegetar. und Spezialküche für Diabetiker, nach ärztlicher Verordnung. Multisalzische Bäder.*
Für Aerate ermäßigte Preise. Prospekte u. Auskunft durch den Besitzer **J. Hellmann**

Sanitätsrat Dr. Kaufmann
Bad Wildungen
hat seine
urologische Praxis
wieder aufgenommen
(Diltpension in eigenem Hause)

Nordrach

(Badischer Schwarzwald)

für **Leichtlungenkranke**

Sanatorium Nordrach

Besitzer E. Spitzmüller
Leitender Arzt Dr. Weltz

Kurhaus Nordrach

Besitzer L. Spitzmüller
Leitender Arzt Dr. Zehner

Kurhaus Stube

Besitzer Karl Haas
Leitender Arzt Dr. Weltz

Heil-Anstalt Kennenburg

bei Esslingen (Württemberg)

für **Nerven- und Gemüts-Kranke**

Prospekte. Telefon Esslingen 197.

Besitzer u. leitender Arzt: **San.-Rat Dr. R. Krauss.**

Tuberkulosemittel Mutosan

Chlorophyll-Polysilikat D.R.G.M. 559763

Nach Prof. Kobert, Bostock. Preis per Flasche 2,75 M.
Von Lungenarzt Dr. med. G. Zickgraf, Bremerhaven.

Mutosan (Chlorophyll-Polysilikat) gegen Tuberkulose, Skroflose, Blutarmut, Kindertuberkulose von allen siliciumhaltigen Mitteln gegen Tuberkulose ist Mutosan das wohlgeschmeckteste und beliebteste. In Form eines Sirups (150 cem) wirkt es rasch appetitanregend, und belebend, leucocythen- und erythrocytenvermehrnd und vernarbend gegen jede Form der Tuberkulose. Eine Flasche reicht 8 Tage. Literatur gratis.

Bei vielen Kassen zugelassen. — In Apotheken oder direkt von

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Besuchet die Bäder und Kurorte
der

RHEINPFALZ

Luftkurort Annweiler (Pfalz)

Am Fusse der Kaiserburg Trifels. Prächtiger Hochwald, ozonreiche Luft, gute Hotels und Gasthäuser, Privatzimmer. Schnellzugshalt Saarbrücken—München, Tennissportplätze. Auskunft Verkehrsverein, Tel. 30.

Einzig Deutsches Arsenolbad Bad Dürkheim (Pfalz)

Heilbad ersten Ranges gegen Blut-, Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus. Neues Kurmittelhaus, Schwimmbad. Täglich Kurkonzerte. Beliebtes Ausflugsziel Kurtheater. Solistenabende. Kurgartenbeleuchtung. Prospekt gratis durch die Städtische Kurverwaltung.

Sanatorium Bad Gleisweiler bei Landau (Pfalz)

für Nerven- und innere Kranke, 350 m ü. M. Herrlicher Park inmitten Hochwald. Besitzer u. dir. Arzt Sanitätsrat Dr. Hoennes.

Luftkurort Bergzabern

Bedeutendste Sommerfrische der Rheinpfalz inmitten herrlicher Tannen- und Kastanienwäldchen bietet Ruhesuchenden und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Prospekt durch die Städtische Kurverwaltung.

Luftkurort Hönningen (Rheinpfalz) — Kurhaus Bürcky Kochendörfer

Beliebte Sommerfrische. Von erholungsbedürftigen Touristen und Vereinen viel besuchter Ausflugsort. Neu erbaut 1925/26. 14 Fremdenzimmer mit 21 Betten. Fließend warmes Wasser. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Bahnstation Grünstadt—Altleiningen. Tel. Amt Hettenleidelheim 9.

Todtmoos Höhenluft-Jahreskurort

800 - 1200 m ü. M. im südl. bad. Schwarzwald

Auskunft: Kurverein

für Leicht-Lungen-
Kranke
Erholungsbedürftige u.
Nervöse

Todtmoos Badischer Schwarzwald
850 Meter über d. Meer

„Kurheim Sonne“

Für Leicht-Lungenkranke

Vorzügl. Heilerfolge / Erstklassige spezialärztl. Behandlung
Beste Pflege u. Beobachtung / Schwester im Hause / Mässige
Preise / Prospekt durch Besitzerin **Oberin A. Wilhelm.**

Bad Dür rheim (südl. Schwarzwald)

Parkhotel Kreuz

für **Sommer- und Winterkuren**
vollständig neuingerichtetes Haus.

Solbäder mit direktem Anschluss an die Salinen. Warm-
wasserheiz. fliessend w. u. k. Wasser in den Zimmern. Balkon
zu Liegekuren. Verabreichung jeder Diät für Kinder u. Erwachsene.
Mässige Preise. **Besitzer: E. Müller.**

Herrenalb, Schwarzwald

Sanatorium und Kurhaus

Herz, Nerven, Stoffwechsel

Arztl. Leiter: **Dr. Ruppel** Wirtschaftl. Leiter: **Hoh. F. A. Klöpfer**

Alleekurhaus Baden-Baden

Sanatorium für innere und
Nervenkrankheiten

Entziehungskuren

Dr. Giese. **Dr. Hahn.**

Kurhaus Bad Nassau

Sanatorium für **Nerven- und innere Kranke**

Leitende Aerzte: **Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensgen.**

Privat-Lungenheilanstalt

650 m. ü. d. M.

Pneumothoraxtherapie.
Halsbehandlung. Röntgen-
einrichtung. Höhensonne.
Luft-Sonnenbad.

Sanatorium Schömburg Sommerkuren. Winterkuren.
Schömburg b. Wildbad (Schwarzw.) Mittlere Preise.
Chefarzt. **Dr. Walder.** Näheres Prospekt.

Erholungsheim Dr. Quellmalz

Isny i. Allgäu

für blutarme und leichtlungenkranke Damen. Sommer- und
Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22

Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung **nur Mk. 6,50**

Das Haus für den Mittelstand

Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad

bei Freudenstadt (Schwarzwald)

für lungenkranke Damen.

Alle modernen Heilmethoden, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung.

Kuranstalt Hohemark

im Taunus
bei Frankfurt / M.
Dr. med. Fritz
Kalberlah

Klin. geleit. San.
für Innere- und
Nerven - Kranke

WIESBADEN Paulinenstr. 4
Telephon 646

in schönster Lage am Kurpark

Sanatorium Prof. Dr. Determann
(früher St. Blasien)

für innere und Nervenkrankte

Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-
Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche

Leitender Arzt: **Dr. I. Mann** (früher Mannheim).

Haus Hohenfreudenstadt

für Nerven- und :
innere Krankheiten

Behandlung nach den Grundsätzen der
Individualpsychologie

770 m ü. d. M.

Das ganze Jahr geöffnet

Drahtanschrift Schwarzwaldbauer

Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer** Fernruf 341

Freiluftklinik für Orthopädie

im Bad Rappenau

für Verbildungen u. Erkrankungen der Bewegungsorgane.

Leitender Arzt: **Prof. Dr. Vulpius-Heidelberg.**

Konservative u. operative Behandlung, Sonnen- u. Solbäder, Strah-
lentherapie, Zandergymnastik, Orthop. Apparate, Kunstgliederbau.

Aufnahme: Kinder u. Erwachsene in verschiedenen Klassen.

SPRECHSTUNDE:

Heidelberg: Luisenstr. 10, Dienstag 11—12 1/2, Tel. 2526.
Rappenau: Mittwoch 11—3, Tel. 26.

Anfragen an die Klinik-Verwaltung.

Thermalbad Krozingen i. Br.

Hesse (40,5 Cels.) kohlenensäurereiche Quelle

Thermal-, Sprudel- und Frauenbäder

gegen

Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Frauenleiden

Prosp. durch die Badeverwaltung / Leit. Arzt: **Dr. Remmlinger**

Das ganze Jahr geöffnet.

DR-BÜDINGEN'S KURANSTALT

KONSTANZ am Bodensee

für Nerven- und innere Krankheiten
(speziell Herzerkrankungen).

Vollständig freie Lage am Bodensee (400 m S. M.)
inmitten eines 20 Morgen großen herrlichen Parkes.
Mildes Klima. Das ganze Jahr geöffnet.

Alle bewährten diagnostischen Hilfs- und Kurmittel.
Besondere Behandlung mit Traubenzuckerinfusionen
nach Dr. Büdingen bei hierfür geeigneten Herzleiden.
3 Aerzte, 12 Schwestern, eines der schönsten und
größten Sanatorien Deutschlands.

— Verlangen Sie Prospekt! —

Liegehallen im See.

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric. Acetyl-phenetidin)
von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
ragendes Spezifikum **anerkannt gegen**
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen.
Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom **Pharmazent.**
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 67

Hämatopan

Vitaminreich! — Lipoidhaltig!

hat sich bewährt bei:

**Anämie, Chlorose, Appetitlosigkeit,
Rachitis, Tuberkulose, Schwäche.**

Von vielen Krankenkassen zugelassen.

Dr. August Wolff, Chem. Fabrik Sudbracker Nahrungsmittelwerke „Vinces“ Bielefeld

Nujol

Gesetzlich geschützt



Regelmässig wie ein Uhrwerk

gegen Obstipation
Das ideale
Darmgleitmittel

„Nujol“, der Prototyp der Paraffinöle, ist vollkom-
men chemisch rein sowie geschmackfrei und
besitzt eine auf die Physiologie des Darmes eingestellte
Viskosität

Literatur und Proben
kostenfrei durch 166

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Nujol-Abteilung **Hamburg 36**

DRUCKARBEITEN

jeder Art liefert



MALSCH & VOGEL
KARLSRUHE

Erkältung und Heuschnupfen

Lenirenin, rein (Staubfeines Lenicet-Nebennierenpräparat)

Schleimhautabschwellend, sekretionsvermindernd, blutstillend

Rhinitis, Pharyngitis, Laryngitis, Epistaxis, juckendes Gehörgangekzem

KP. (1,25 gr) M. 0,60, Schacht. (5,0 gr) M. 1,50, (12,5 gr) M. 3,-

Lenirenin-Salbe

Anaemisierend, antiphlogistisch und juckstillend

Augen-, Nasen-, Ohren-, Haut- und Schleimhaut-Salbe

(Auch **Säuglings-Schnupfen**)

Oliven-Tube M. 1,40

Lenirenin-Schnupfen-Salbe

Rhinitis Erwachsener (**nicht** für Säuglinge, diesen Lenirenin-Salbe)

Tube M. 0,60

Literatur
und Proben

Dr. R. Reiss, **Rheumasan- und Lenicet-Fabrik**, Berlin NW 87/41

Mit 1 Prospektbeilage der Firma: C. A. F. Kahlbaum, Chem. Fabrik, Berlin N. 39 über **Salvamin**.

Bei allen Krankenkassen zugelassen

Vasogen-Präparate

20 und 30 gr Original-Kassenpackungen

Jod-Campher-Chloroform-Vasogen

5%

5%

15%

die neue Vasogen-Kombination!

Zahlreichen Anregungen aus ärztlichen Kreisen folgend, haben wir diese neue Vasogen-Kombination geschaffen, die besonders durch die resorbierende Wirkung des Jods in Verbindung mit der analgetischen Campher-Chloroform-Wirkung als Einreibung bei den Folgeerscheinungen der Erkältungskrankheiten angezeigt ist und sich bestens bewährt hat.

Indikationen: **Erkrankungen der Atmungsorgane,** } **Resorbierend**
besonders im Gefolge der Grippe } **Auswurf fördernd**
Entzündungen von Drüsen und Gelenken usw. } **Schmerz lindernd**

Jod-Vasogen 3, 6 und 10% bedingen durch ihre Reizlosigkeit und größte Tiefenwirkung beschleunigten Heilungsverlauf und werden daher durchweg den bestehenden Jodpräparaten vorgezogen, besonders auch der stark reizenden Jodtinktur. Die Jodvasogene färben die Haut nur vorübergehend.

Indikationen: **Bei Entzündungen und ihren Folgeerscheinungen:**
Pleuritis, Emphysem, Parametritis, Epididymitis, Arthritis usw.
Bei Drüsengewebshyperplasien (Struma, Lymphdrüsen, Tonsillen) usw.

Campher-Chloroform-Vasogen Altbewährtes, prompt wirkendes Analgetikum. Die mit Hilfe des Vasogens beschleunigte Resorption des Camphers und Chloroforms erklärt die außerordentlich rasche, schmerzstillende Wirkung, die das Präparat namentlich in der Kassenpraxis sehr beliebt gemacht hat.

Indikationen: **Rheumatische und gichtische Schmerzen**
Neuralgien, besonders Trigeminusneuralgie und Migräne
Hautjucken und Lähmungen • Verstauchungen und Quetschungen.

Ichthyol-Vasogen 10% Wirksamste und bequemste Verordnungsweise des Ichthyols, sowohl in der Dermatologie als Einreibung oder Pinselung, als auch in der Gynäkologie zur Tamponade an Stelle des hygroskopischen Ichthyolglyzerins.

Indikationen: **Psoriasis, Ekzem, Favus, Akne, Pityriasis**
Vagina- und Uterus-Tamponade
Gelenkentzündungen, Drüsenschwellungen und Ischias
Verbrennungen (Aufgießen und mit Talkum bestreuen).

Salicyl-Vasogen 10% Außerordentlich wirksames Mittel bei Gelenkrheumatismus, besonders indiziert bei Intoleranz gegen innerlichen Salicylgebrauch. Reichliche Auftragung auf die Gelenke und Bedeckung mit Watte.

Weitere Vasogene:

Mentholvasogen 2 und 10% zu Pinselungen und Einreibungen in der Rhinologie, Neurologie und Dermatologie
Schwefelvasogen 3% zu Einreibungen in der Dermatologie
Teervasogen 25% zu Einreibungen in der Dermatologie
Zinkvasogen 2% zu Einreibungen in der Dermatologie
Quecksilbervasogen 33⅓ und 50% zu Inunktionskuren in graduierten Glastuben **u. a. m.**

Pearson & Co. Aktiengesellschaft, Hamburg 19

Bei allen Krankenkassen zugelassen



Vasogen

seit über 30 Jahren erprobt und bewährt!

Die Tatsache, daß das Vasogen als Grundlage für eine Reihe der gebräuchlichsten Medikamente wie Jod, Campher-Chloroform, Salicyl, Ichthyol usw. seit über 30 Jahren trotz zahlreicher Nachahmungen (Vasolimente u. a. m.) eine sich von Jahr zu Jahr steigende Verwendung findet, spricht für den in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten und Berichten aus der ärztlichen Praxis zum Ausdruck gebrachten Wert dieses Präparates.

Die besonderen Vorzüge sind:

Größte Tiefenwirkung und Reizlosigkeit

bei dauernd einheitlicher und gleichmäßiger Zusammensetzung.

Es ist erklärlich, daß bei der zunehmenden Wertschätzung der Vasogene die Konkurrenz bemüht war, mit angeblich gleichwirkenden Präparaten hervorzutreten, die aber nach maßgeblichem Urteil den Wert der echten Vasogene niemals erreichten. So oft Mißerfolge oder Schädigungen der Patienten beobachtet wurden, hat sich ohne Ausnahme herausgestellt, daß nicht unser echtes Vasogen, sondern ein Ersatzpräparat angewandt war. Dieses hat eine amtliche Stelle, die Bayr. Arzneimittelkommission, zu einer Schutzmaßnahme veranlaßt durch die Bekanntmachung im Bayrischen Ärztlichen Correspondenzblatt Nr. 5/1925 mit folgendem Wortlaut:

„Da verschiedentlich Klagen über die Vasolimente laut geworden sind, sind von nun an die Vasogene freigegeben, — — — .“

Daher empfiehlt es sich,

Vasogen Pearson

gegenüber zweifelhaften, teils teureren, teils billigeren Ersatzpräparaten unbedingt den Vorzug zu geben und ausschließlich unsere billigen Original- und Kassenspackungen zu verordnen, die **von allen Krankenkassen-Verbänden zugelassen** sind.

Literatur, Indikationstabellen und Proben stehen den Herren Ärzten kostenlos zur Verfügung!

Pearson & Co. Aktiengesellschaft, Hamburg 19

Indikationen umseitig!

Salvamin

gegen
Heufieber
und
Asthma



C.A.F. KAHLBAUM CHEMISCHE FABRIK G.M.B.H.
BERLIN, N. 39.



C.A.F. Kahlbaum Chemische Fabrik
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN N 39

Müllerstraße 170/171

SALVAMIN gegen Heufieber und Asthma.

Bei den Versuchen, chemische Stoffe herzustellen, welche anaphylaktische Krankheiten günstig beeinflussen, ging man naturgemäß vom Adrenalin aus. Gewisse Erfolge wurden zwar mit Adrenalin erreicht, genügten jedoch den therapeutischen Anforderungen nicht. Besonders sind es die Wirkungen des Adrenalin auf Blutdruck und Blutzucker, welche seiner weitgehenden Anwendung entgegenstehen.

Bei der chemischen Bearbeitung des Problems kam nun Hinsberg-Freiburg Br., zu Stoffen, welche in ihrem chemischen Aufbau den biogenen Aminen nahe stehen. Eine besondere Rolle spielt unter diesen das Laktone des Gallussäureäthanolaminchlorhydrats, weil es durch seine, wenn auch maskierte, Säurenatur eine weitgehende Entgiftung aufweist. In therapeutischen Versuchen an Menschen hat sich die Verbindung als ein Mittel erwiesen, das in vielen Fällen einen ganz hervorragenden Heileffekt auf die genannten Zustände ausübt. Die Berechtigung, diesen Körper auch am Menschen zu erproben, ergab sich aus den pharmakologischen Versuchen von Prof. S. Loewe, Dorpat, welcher die große toxikologische Harmlosigkeit dieses Stoffes im Tierversuch eingehend bewiesen hat, der also praktisch als absolut ungiftig zu bezeichnen ist.

Aus den dargelegten Gründen wurde das Lactone des Gallussäureaminoäthanolchlorhydrats, dem die Bezeichnung **Salvamin** gegeben worden ist, bei Heufieber und Asthma bronchiale versucht.

Bei **Heufieber** hat sich in weitaus überwiegender Mehrzahl der Fälle das Präparat in Dosen von 6–8 Tabletten zu 0,05 g am Tage bei längerer Darreichung als geradezu spezifisch erwiesen. Die Tabletten werden zweckmäßig am Tage (nicht Nachts) genommen. Bei Kindern genügen in der Regel 3 Tabletten pro Tag. Da, wie vorstehend ausgeführt, das Salvamin ein toxikologisch harmloses Mittel ist, kann man in besonders schweren Fällen unbedenklich die genannte Tagesdosis verdoppeln, indem man statt eine, zwei Tabletten auf einmal nehmen läßt. Um mit Sicherheit lokale Wirkung auf die Magenschleimhaut auszuschließen, empfiehlt es sich, den Patienten gleichzeitig ein Glas Wasser trinken zu lassen. Das Mittel soll fortlaufend gebraucht werden, d. h. während der ganzen Heufieberzeit bis zu deren Erlöschen in der gleichen Weise genommen werden.

Bei **Asthma bronchiale** ist das Salvamin ebenfalls bereits in einer großen Reihe von Fällen versucht worden und hat hier in vielen Fällen eine weitgehende Besserung des Leides bewirkt.

Salvamin wirkt nicht auf den Asthmaanfall selbst, sondern im Interwall. Dies gilt auch für das Heufieber.

Die bronchitischen Zustände im Interwall erfahren vielfach eine weitgehende Besserung, sodaß Prof. Klewitz, Königsberg, bei der Tagung der Gesellschaft für innere Medizin 1926 die Anwendung des Mittels empfohlen hat.

Die Dosierung bei Asthma ist die gleiche wie bei Heufieber.

Schädliche Nebenwirkungen sind nicht zu befürchten.

Originalpackung: Röhren mit 20 Tabletten zu 0,05 g.

Literatur: S. Loewe, Dorpat und C. Hirsch, Stuttgart, D. med. Wo. 1927 No. 19.

Senden Sie mir gefl. portofrei und gratis Arztmuster Ihres

Salvamin

Name:
(Stempel)

Wohnort: Straße: